

Kümmels Anzeiger

– Gegründet im April 1990 –

Nachrichten aus den Randberliner Gemeinden und Berlin-Köpenick

Wird aus dem Bauernaufstand ein Volksaufstand?



Anlässlich der Bauernproteste, die am 8. Januar begannen, hielt Vize-Kanzler Robert Habeck eine achtminütige Videoansprache, in der er vor „Umsturzphantasien“ warnt und wörtlich sagt, dass „Extremisten die Verunsicherung kapern“. Deswegen seien diese Proteste eine Gefahr für die Demokratie. Das Nachrichtenportal „NIUS“ schrieb dazu: „Ein Hauch von Honecker: Habecks bizarre Drohrede an die Bauern!“

Trotz der Warnungen/Drohungen der Bundesregierung gingen überall in Deutschland die Menschen auf die Straße. In den Landkreisen Oder-Spree und Märkisch-Oderland gab es zahlreiche

Proteste. Durch Fürstenwalde zog ein 4,2 Kilometer langer Auto-korso. Die Polizei sprach von 336 Fahrzeugen, Teilnehmer schätzten aufgrund der Länge noch deutlich mehr. Es waren viele Selbständige, Bürger und natürlich auch Bauern dabei. Sie stellten allerdings einen eher kleinen Teil, denn sie waren bei vielen anderen Aktionen gebunden. Die Menschen unterstützten sie bei Temperaturen zwischen minus zehn und minus fünf Grad an den blockierten Autobahnauffahrten und an vielen anderen Stellen mit warmen Mahlzeiten und heißen Getränken.

Es geht den Demonstranten um viel mehr als nur um die drastisch

höhere Besteuerung des Agrardieles. Es ist in diesem Land inzwischen so viel in Schiefelage geraten, dass aus dem Bauernaufstand ein Volksaufstand werden könnte. Die Angst davor scheint der Grund zu sein, dass Habeck diese Proteste als Gefahr für die Demokratie bezeichnet. Dabei sind genau diese

Proteste ein Grundelement von Demokratie.

Auf Seite 2 haben wir Fotos zusammengestellt, die die Vielzahl der Proteste am 8. Januar zeigen. Die Protestwoche der Bauern soll bis zum 15. Januar andauern. Was danach passiert, ist offen.

J. Knaupp/M. Hauke

DA
ZN

sky

PARIS-ROM-ERKNER

f

Instagram

Mit kleiner Anzahlung ins große Abenteuer

SUZUKI

SUZUKI VITARA COMFORT HYBRID

Bei uns für nur € 199,- im Monat¹

www.autohaus-wegener.de

Inkl. Klimaautomatik, LED, Rückfahrkamera, Sitzheizung, Toter Winkel-Warnsystem, Verkehrszeichenerkennung u.v.m.

Kraftstoffverbrauch (VO EG 715/2007), l/100 km: Innerstädtisch 5,9, Stadtrand 4,7, Landstraße 4,6, Autobahn 6,0, kombiniert 5,3; CO₂-Emissionen kombiniert 120 g/km.

¹Suzuki Vitara 1.4 BOOSTERJET Hybrid Comfort, Benzin, Tageszulassung, (95 kW/129 PS). Leasingsonderzahlung 1.721 €, Fahrzeugpreis 21.600 €, Laufzeit 60 Monate (60 Monate à 199 €), 50.000 km Gesamtlauflistung, Gesamtbetrag inkl. Leasingsonderzahlung 13.661 €. Ein Kilometer Leasingangebot der Creditplus Bank AG, Augustenstraße 7, 70178 Stuttgart, zzgl. 1.390€ Bereitstellungsgebühr. Angebot gilt bis 31.01.2024. Begrenzte Stückzahl.

AUTOHAUS WEGENER
Weil Vertrauen wichtig ist!

Autohaus Wegener Berlin GmbH
Wendenschloßstr. 26, Berlin-Köpenick
Tel. 030 6566118-0
Buckower Damm 100, Berlin-Britz
030 8600800-0

(Hauptbetrieb: Am Julisturm 54, Berlin Spandau)

MIELKE & CO
Ihr zuverlässiger Containerservice
seit 1990

FUHRUNTERNEHMEN GmbH
Containerservice von 1 bis 40 cbm

www.mielke-containerservice.de

- **Abbrissarbeiten, Entrümpelungen**
Wohnungs- & Grundstücksberäumung
- **Lieferung** von Sand, Kies, Beton Estrich, Mutterboden
- **Radlader, Mobil- und Minibagger**

▪ **Entsorgung** von Gartenabfällen, Bauschutt, gemischten Bauabfällen, Schrott, Sperrmüll, Holz, Pappe

Gewerbegebiet Zum Wasserwerk 7a 15537 Erkner

Bestellung: 03362 - 28 67 8
Büro: 03362 - 50 08 79
Mobil: 0172 - 30 09 49 8

AUTOSERVICE ERKNER GMBH

ASE
typenoffen

Service & Reparatur

Wir suchen Kfz-Mechaniker/-Mechatroniker und Karosseriebauer (m/w/d)!

Serviceleistungen: Lackarbeiten, Klebungen, Bremsentest, etc.

Mo - Fr 7 - 18 Uhr

Julius-Rütgers-Str. 17 · 15537 Erkner · kontakt@autoservice-erkner.de

NEPTUN
LACKIER- UND KAROSSERIESERVICE

Sicherheit durch Facharbeit
STANDOX

Ausgezeichneter Fachbetrieb

- ✓ Unfallinstandsetzung
- ✓ Lackierungen aller Art
- ✓ Abschleppdienst
- ✓ TÜV / AU
- ✓ Werkstattersatzwagen
- ✓ Scheiben- und Steinschlagreparaturen

Julius-Rütgers-Str. 20
15537 Erkner
Tel. 03362/ 50 07 35
Fax 03362/ 50 07 36
Funk 0172/ 300 68 87

Eckhard Lingrön
Inhaber
Lackiermeister



Wir bedanken uns für die Einsendung von mehr als 100 Fotos, von denen wir nur einen kleinen Teil veröffentlichen können. Vielen Dank an Bernd Hildebrandt, Philipp Meise, Doris Butke, Robert & Dani, Katja Horstmann, Kevin Gurack, Sabine Röbisch, Torsten Fürstenau, Peggy Schmidt, Heike Horing-Dieth, Victoria Fleischer, Ulrike Schulz, Sören Michele und viele andere.

Individueller *Zipfel* Chauffeur-Service

- 26.01.24** Fischessen „Aalhof“ Großschauen, Kaffeetrinken in der Burg in Beeskow.
- 01.02.24** „Niederfinow“ das alte und neue Schiffhebewerk, Mittagessen in der Carlsburg.
- 21.02.24** „Schorfheide - Museum / Jagdschloß Groß Schönebeck“ anschließend Mittagessen - Rundfahrt durch die Schorfheide - Kaffeetrinken.

„HOLIDAY on ICE 2024“ im Tempodrom Berlin

08.03. und 15.03.2024
Beginn jeweils 15.30 Uhr

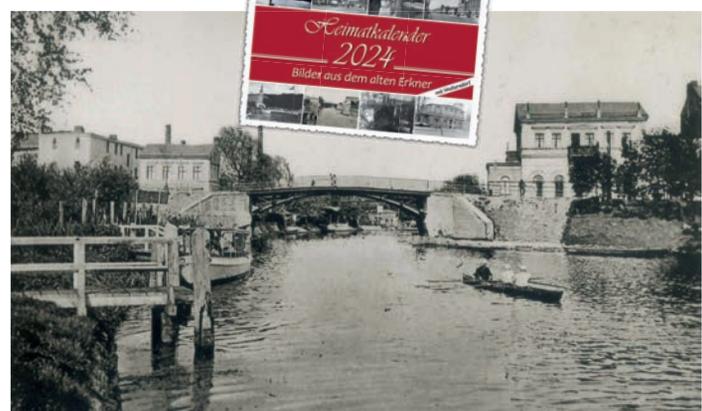
... und wie immer Shuttle zum BER & allen Bahnhöfen!

Kienkamp 21, 15537 Erkner, Tel. 03362-4902, Fax: 03362-27225
www.chauffeur-service-zipfel.de

Historischer Kalender 2024

Nur noch sehr wenige

Exemplare erhältlich!



Der Fotograf steht am Ufer des Dämmeritzsees und blickt in das Flakenfließ hinein. Hier liegt der Geburtsort Erkners. Ein hier siedelnder Fischer wurde 1576 mit seinem Wohnort „Archenow“ urkundlich erwähnt. Daraus wurde später „Erkenau“. Erst am 4. Februar 1889 erhielt Erkner seinen heutigen Namen.

Dieses Bild und viele weitere eindrucksvolle Aufnahmen finden Sie in unserem „Heimatkalendar 2024“ mit 12 historischen Bildern aus Erkner.

Für 11,90 € ist der Kalender erhältlich bei:

- Buchhandlung Wolff,
Friedrichstraße 56-57, 15537 Erkner

BEREITSCHAFTSDIENSTE

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst

täglich 19-7 Uhr/Mi,
Fr 13-7 Uhr/Sa, So, Feiertg. ab 7 Uhr Tel.: 116 117

Kinder- und Jugendärztlicher Notdienst

jeweils von 19 bis 7 Uhr Tel.: 01805 / 582 22 32 75

KV RegioMed Bereitschaftspraxis

an der Immanuel Klinik, Seebad 82/83, 15562 Rüdersdorf,
Mi., Fr. 14-18 Uhr;

Sa., So., Feiertage 9-18 Uhr Tel.: 033638 / 836 63

Augenärztlicher Notdienst

Tel.: 01805 / 582 22 34 45

Tierärztlicher Bereitschaftsdienst

Web: www.vetnotdienst.de Tel.: 01805 / 84 37 36

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst in den Praxen:

Sa./So. und Feiertage von 10-12 Uhr

13.01. Dipl.-stom. Freyer (15848 Beeskow) Tel.: 03366 / 20 302

14.01. ZÄ Germershausen (15528 Spreenhagen) Tel.: 033633 / 487

Apothekennotdienste

13.01. Kastanien-Apotheke Tel.: 03362 / 278 30

Rudolf-Breitscheid-Str. 26, 15569 Woltersdorf

Apotheke am Mühlenfließ Tel.: 033439 / 18 86 37

Brückenstraße 7, 15370 Fredersdorf

Müggel-Apotheke Tel.: 030 / 659 82 02

Alt-Müggelheim 1-1 A, 12559 Berlin

14.01. Punkt-Apotheke Tel.: 03362 / 750 34

Woltersdorfer Landstr. 19, 15537 Erkner

Rennbahn-Apotheke Tel.: 03342 / 30 95 20

Lindenallee 7, 15366 Hoppegarten

20.01. Peetzsee-Apotheke Tel.: 03362 / 278 05

Karl-Marx-Str. 26, 15537 Grünheide (Mark)

Kreuz-Apotheke Tel.: 03342 / 21 32 23

Fichtestr. 1, 15366 Neuenhagen

21.01. Punkt-Apotheke Tel.: 03362 / 750 34

Woltersdorfer Landstr. 19, 15537 Erkner

Gartenstadt-Apotheke Tel.: 03342 / 250 08 60

Ernst-Thälmann-Str. 16, 15366 Neuenhagen

BERATUNGSANGEBOTE

DRK Schwangerenberatungsstelle, Seestraße 37, Erkner

Tel. 4071369 oder 0162 / 1321084

Beratung von Schwangeren bei Abbruch, finanzielle Unterstützung, Sozial- und Rechtsberatung, Paarberatung, Begleitung während und nach der Schwangerschaft in Problemlagen.

Alle Angebote sind kostenfrei.

Pflegestützpunkt Oder-Spree

Ladestr. 1, 15537 Erkner (über dem EDEKA Center)

Neutrale Beratung und Koordination. Bestens beraten zum Thema Pflege - kostenlos - individuell - neutral - kassenunabhängig.

Sozialberatung: Tel.: 03362 / 2999 4455

Pflegeberatung: Tel.: 03362 / 2999 4456, Fax: 03362 / 2999 4459

Mail: erkner@pflugestuetzpunkte-brandenburg.de

Öffnungszeiten: Di. 13 - 18 Uhr, Do. 09 - 12 Uhr, sowie nach Vereinbarung. Für ausführliche Beratungsgespräche bitte anrufen!

Bürgerzentrum „Brücke“

Rüdersdorf, Brückenstr. 93, Tel. 033638 / 897171,

Mo + Mi 9-16 Uhr / Di 9-18 Uhr / Do 9-17 Uhr / Fr 9-14 Uhr

Selbsthilfekontaktstelle Erkner Ladestraße 1

(über dem EDEKA)

15537 Erkner, Tel: 03362 / 29994457,

kis-erkner@awo-fuerstenwalde.de,

Di. u. Do. 10-16 Uhr oder nach telefonischer Absprache

Gesellschaft für Arbeit und Soziales (GefAS) e.V.,

Fichtenauer Weg 53, 15537 Erkner,

Schuldnerberatung - Tel.: 03362 / 886185

Mo - Do 08.00 Uhr bis 16.00 Uhr, Fr 08.00 Uhr bis 14.30 Uhr

Sozialberatung - Tel.: 0163-8921707

Di - Mi 08.00 Uhr bis 13.30 Uhr

Selbsthilfegruppe „Hoffnung für trauernde Eltern“

für Eltern, die ein Kind verloren haben.

Jeweils am 2. Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr im

Gemeindezentrum der ev. Kirchengemeinde Erkner, Lange Str. 9. Die Teilnahme ist kostenlos. Tel.

vorab 03362 / 700 258,

E-Mail trauernde-eltern-erkner@web.de

Kontakt und Beratungsstelle für von

Gewaltbetroffene Mädchen und Frauen

- Beratung, Begleitung u. weiterführende Unterstützungsangebote

- Mobile Beratung

- Bei Bedarf Unterkunft im Frauenhaus

Kontakt und Hilfe 24 h: 03361 / 574 81

Ambulanter Hospizdienst für Erkner, Gosen, Neu Zittau und

Umgebung, Tränkeweg 11, 15517 Fürstenwalde

Anfragen und Informationen zu Sterbebegleitungen.

Tel. 03361 / 74 99 94, info@hospizdienstfuewa.de oder

www.hospizdienstfuewa.de

Alle Angebote sind kostenfrei.



Hüggelland^{gmbh}

Container • Abriss • Erdbau

Tel. (03 36 38) 74 333

Kippsattel • mobile Siebanlage • Entrümpelung • Mörtel
Kies • Mutterboden • Wohnungs- u. Grundstücksberäumung

Am Bahnhof 1 Tel. (03 36 38) 74 333 info@huegelland-gmbh.de
15562 Rüdersdorf Fax (03 36 38) 74 343 www.huegelland-gmbh.de

Brunnenbau

kostenfreies Vorortangebot

☎ 030 / 64 92 988 • ruediger.heu@gmail.com

Fa. Heu

Bernd Hildebrandt

Containerdienst – Fuhrunternehmen



Abriss

**BAUSTELLEN- &
GRUNDSTÜCKSBERÄUMUNG**

Bautransporte

Baugruben

Erdarbeiten

Berghofer Weg 26 • 15569 Woltersdorf • Tel. (03362) 281 57 u. 281 58

MEISTERBETRIEB



Dacheindeckungen
Abdichtungen
Dachklempnerei



EGGEBRECHT

Innungsbetrieb

GmbH

**Wir suchen Verstärkung!
Dachdecker & Dachklempner**

Kanzowstraße 2 • 10439 Berlin • Tel.: 030 - 54 71 45 00

Spreebordstraße 10 • 15537 Gosen - Neu Zittau • Tel.: 03362 - 81 33

www.dachdeckerei-eggebrecht.de • e-mail: thomas.eggebrecht@web.de



Meisterbetrieb

MALERFACHBETRIEB

Thjo Delic

2024 eine neue Fassade

**- Wir haben die Kompetenz & Erfahrung -
Ansicht Ihres Hauses:**

- Fassadenanstriche mit mineral. Brillux-Farbsystem und eigener Rüstung (Grundierung, Vor- und Abschlussanstrich); auch Antipilz-/Antialgenfarbe
- Putzerneuerung (Gewebeunter-/ mineral. Oberputz) u. Farbe;
- Dämmung mit Gewebeunterputz, Oberputz, Farbe;
- Preisgünstige Sockelputze, allgem. Holzanstriche, Dachkästen
- Kostenlose Beratung, hohes Leistungs- und Qualitätsniveau
- Säuberung/Anstrich von Zaunpfählen u. -sockeln und Zaunelementen
- Dachanstriche (Reinigen, Grundieren, Versiegeln)

Fordern Sie uns an! Ihr Ansprechpartner: Tel. 03362 / 93 99 165

Niederlassung: 15537 Erkner, Woltersdorfer Landstr. 9,

Tel. 0171/3 24 64 80

Mitglied der Handwerkerinnung

Gegen den Willen des Volkes



von Jan Knaupp

dikalen Islamisten in deutschen Städten gehören zum Straßenbild. Der importierte Hass hat erschütternde Ausmaße angenommen.

Die uneingeschränkte Willkommenskultur hat nicht nur Schutzbedürftige, sondern auch die Feinde und Gegner unserer Lebensweise, unserer Kultur und der hier angesiedelten Religionen ins Land geholt. CDU-Altkanzlerin Angela – Wir schaffen das – Merkel, die rot-grünen Ideologen, die beifallklatschenden Scheuklappenträger und eine extrem fahrlässige Ampelregierung sind hauptverantwortlich für den Einzug von islamistischem Terror und den immer stärker werdenden Antisemitismus in unserem Land. Sie alle sind verantwortlich, sie haben den Terror in unser Land gelassen.

Wenn man sich über das allgemeine Erstarken rechter Parteien in Europa und über die AfD in Deutschland wundert, dann sollte man auch hinterfragen, warum dieser sogenannte Rechtsruck zu verzeichnen ist. Wer trägt hierfür die Verantwortung? Natürlich genau die Parteien, die bisher in der Regierungsverantwortung standen und stehen. Sie geben mit ihrem ignoranten Handeln, gegen den Willen der Mehrheit des Volkes, die Steilvorlagen für jedwede Opposition. Verantwortlich sind genau diese Regierungspolitiker, die sich nicht vordergründig um die Belange, Sorgen und Nöte der eigenen Bevölke-

rung kümmern, die andere Meinungen für irrelevant oder demokratiefeindlich abtun. Die entgegen „Zum Wohle des deutschen Volkes“ handeln, die den Wirtschaftsstandort Deutschland zerlegen, die es geschafft haben, dass sich das „Nichtstun“ mehr lohnt, als arbeiten zu gehen. Es sind diese Politiker, die das Volk regelmäßig für dumm verkaufen, die sich ihre zahllosen Fehlentscheidungen von unseren Steuergeldern finanzieren lassen. Es sind diese Politiker, die ohne die dringend benötigten Qualifikationen die wichtigsten Staatsämter unter sich aufgeteilt haben. Es sind diese Politiker, die Milliarden Euro als sogenannte Entwicklungshilfe und für Klimaprojekte in alle Welt versenden. Alles Gelder von hiesigen Steuerzahlern erwirtschaftet, die als Dank von der deutschen Regierung regelmäßig in den Allerwertesten getreten werden. Die arbeitende Bevölkerung muss für die verfehlte Finanzpolitik, für die Inkompetenz, den ideologischen Wahn und für die Verschwendungssucht der Regierungsspitze aufkommen.

Um Deutschland steht es wirtschaftlich wahrlich nicht gut. Großflächige Firmenschließungen sind mittlerweile keine Ausnahmen mehr. Wirtschaftsfeindliche Regierungsentscheidungen fördern die Abwanderung mittlerer und großer Arbeitgeber ins benachbarte Ausland.

Doch statt sich demütig darauf zu be-

sinnen, welchem Volk sie in erster Linie verpflichtet sind, statt zu versuchen, schnellstmöglich diesen zerstörerischen Kurs zu ändern, fällt der Regierungskoalition nichts Besseres ein, als für die bisher Überlebenden die Steuern zu erhöhen, das Ausbluten der hiesigen Wirtschaft zu fördern und die Bevölkerung zu schröpfen. Steuererhöhungen für Gas, Diesel, Benzin, Heizöl, Fernwärme, Gastronomie, LKW-Maut, weitere Knechtung der Landwirtschaft, die geplante Abschaffung der Steuererleichterungen bei Agrardiesel, Anhebung der Strompreise, der Trink- und Abwasserkosten... – all das sind die Neujahrs Geschenke der Ampelregierung für die eigene Bevölkerung.

Bittere Geschenke von einer Regierung, die vergessen hat, den Willen des Volkes zu vertreten.

Wurde man bis vor kurzem noch für mahnende und kritische Worte zur fehlgeleiteten Migrationspolitik, zur desastriösen Integrationspolitik und zu unbewachten Grenzen von realitätsfernen Gutmenschen in die rechte Schublade gesteckt, als Rassist oder Demokratiefeind diffamiert, müssten nun aber auch die naivsten Gesinnungsethiker endlich in der Realität angekommen sein. Angekommen in einer traurigen Realität, die mahnenden und kritischen Worte sind wahr geworden.

An Feiertagen müssen Kirchen und Synagogen bewacht werden, Extremismus, Terrorismus und Gewalt sind Alltag geworden. Weihnachtsmärkte werden abgesagt, Weihnachts- und Neujahrsessen werden unter strengstem Polizeischutz abgehalten. Stark bewaffnete Einsatzkräfte müssen Großveranstaltungen und die Silvesternächte absichern, Kundgebungen und Aufmärsche von Hamas-Unterstützern und ra-



„So gesehen“

im Softcover mit 224 Seiten für 7,95 € erhältlich bei:

Hauke-Verlag • Alte Langewahler Chaussee 44 • 15517 Fürstenwalde



Hotel & Restaurant Kranichsberg



Wir suchen Fachkräfte & Aushilfen (m/w/d),
gerne auch Quereinsteiger, überdurchschnittliches Gehalt, Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld, Feiertagszuschläge etc.

- ▶ Restaurant mit 50 Plätzen ▶ Hochzeiten, Geburtstage, Feiern bis 100 Gäste
- ▶ 38 Zimmer ▶ Sommerterrasse/Biergarten ▶ kostenlose Parkplätze

**Deutrich
Hotelbetriebs
GmbH**

Torsten Deutrich · www.kranichsberg-hotel.de
An der Schleuse 3-4 · 15569 Woltersdorf · Tel. (03362) 79 40
Öffnungszeiten Restaurant: Mo – Fr ab 17 Uhr · Sa – So ab 12 Uhr



KNAUPPS KOLUMNEN

Jederzeit online lesen!

Homepage: www.hauke-verlag.de

Instagram: [jan.knaupp](https://www.instagram.com/jan.knaupp)

Impressum

KA erscheint im 35. Jahrgang

Verlag: Michael Hauke Verlag e.K., Alte Langewahler Chaussee 44, 15517 Fürstenwalde, Tel.: 03361-5 71 79.
www.hauke-verlag.de
(hier finden Sie auch unsere DSGVO-Informationen)

Postanschrift: Michael Hauke Verlag e.K., Alte Langewahler Chaussee 44, 15517 Fürstenwalde.
V.i.S.d.P.: Michael Hauke.

E-Mail: info@hauke-verlag.de. **Druck:** BV Berliner Zeitungsdruck GmbH, Kümmels Anzeiger erscheint alle 14 Tage am Mittwoch kostenlos in Teilen vom Landkreis LOS, MOL und Berlin-Köpenick. Es gelten die Mediadaten unter www.hauke-verlag.de. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist jeweils am Donnerstag vor Erscheinen, 17.00 Uhr.

Anzeigenblätter in Brandenburg seit 1990

HAUKE VERLAG

Die Zeitungen des Hauke Verlages:

Kümmels Anzeiger

Anzeigen/Redaktion:
Tilo Schoerner: 03361/57179
Andrea Modeß: 0177/32 10 506

FW, die Fürstenwalder Zeitung

Tel. 03361/57179
Anzeigen/Redaktion:
Jan Knaupp: 0172/600 650 2
Norbert Töbs: 0152/54 24 79 92

BSK, die Beeskower Zeitung

Tel. 03361/57179
Anzeigen/Redaktion:
Jan Knaupp: 0172/600 650 2

Grundgesetz, Artikel 5
Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.

Fußball in ERKNER

Franz Graf Mettchen



BKK-VBU

Budenzauber zum Neujahr



Danke an das Organisationsteam



Ein besonderer Dank geht an das Organisationsteam der Nachwuchsabteilung des Fördervereins, die wieder einmal einen super Job gemacht haben. Es war wieder einmal unser Nachwuchsleiter Mario Hein, der im Hintergrund die Fäden gezogen hat und zu Recht beim Turnier mit einer sehr emotiona-

len Rede der Jugendsprecherin Celina Bostelmann und von der Nachwuchsabteilung ausgezeichnet wurde. Auch unsere Sponsoren: Bäcker Vetter, der Wohnungsgesellschaft Erkner, der Stadtverwaltung und allen Ehrenamtlern des Vereins sei gedankt. Auf ein erfolgreiches 2024.

Das Jahr des FV Erkner 1920 begann an den beiden ersten Januarwochenenden mit Hallenturnieren. Am 6. und 7. Januar 2024 traten in fünf Turnieren und Altersklassen 36 Mannschaften gegeneinander an, um die begehrten Trophäen zu holen.

Den Anfang machten die D-Junioren, wo sich die Gäste aus Zernsdorf den Pott holten. Im Anschluss spielten die A-Junioren ihr Match. Bei einem wirklich ansehnlichen Kick war es die weit angereiste SG Helba aus Meiningen, die sich als Sieger durchsetzte. Im Anschluss haben die Erkneraner und Meiningen noch einen gemeinsamen Mannschaftsabend gefeiert. Im letzten Sommer war Erkner bei den Thüringern zum Testspiel zu Gast und so entstand eine Vereinsfreundschaft, die begossen werden musste. Ab 18 Uhr betraten dann die

Herren der Ü35/Ü40 das Parkett. Neben dem FV Erkner 1920 waren auch der BFC Dynamo und der 1. FC Union Berlin am Start. Die „Eisernen“ konnten sich am Schluss durchsetzen.

Am letzten Sonntag war dann wieder der Nachwuchs dran. Vormittags hatte die D2-Jugend geladen und Borussia Fürstenwalde hat den Turniersieg eingefahren. Im fünften Turnier der E-Jugend hatte die VSG Rahnsdorf die Nase vorn.

Am nächsten Wochenende geht es weiter. Über 30 Mannschaften bestreiten ihre Wettkämpfe. Neben den C- und B-Junioren spielen die kleinsten Fußballer der Minis und F-Jugend um den Sieg. Anstoß ist Samstag und Sonntag um 9 Uhr in der Stadthalle Erkner, der Eintritt ist frei.

100 Jahre FV Erkner 1920 e.V.
„Wir bewegen mehr als Bälle“



Der Horror des Krieges

Billy Six aus Neuenhagen berichtet direkt von der Front in der Ukraine

Der Hauke-Verlag veröffentlicht in dieser Ausgabe eine Reportage des Neuenhagener Journalisten Billy Six. Er ist 37 Jahre alt und an einigen Brennpunkten der Erde unterwegs gewesen (Bosnien-, Syrien-, Libyen-Krieg u.v.a.). Aufgrund seiner journalistischen Arbeit wurde er im Jahr 2018/19 in Venezuela für vier Monate eingekerkert. Obwohl die Situation lebensbedrohlich war, setzte sich die Bundesregierung faktisch nicht für seine Freilassung ein. Problem: er schrieb für die „falschen“ Medien. Es waren schließlich die AfD und der russische Außenminister, die seine Freilassung erreichten, wie er ausdrücklich betont. In dieser Reportage berichtet er von der ukrainischen Front. Diese Zeitungsseiten können den

Horror des Krieges nur andeuten. Billy Six schildert, was er selbst erlebt hat. Er steht nicht auf der Seite einer Kriegspartei. Er steht auf der Seite der Menschen, die unbeschreibliches Leid erdulden müssen, was in der politischen Diskussion allzu oft in Vergessenheit gerät. Er schrieb im Sommer 2022 aus Charkow, der zweitgrößten Stadt der Ukraine, die vor dem Krieg eine Universitäts- und Technologie-Stadt war. Sie ist überwiegend russischsprachig. Dieser Artikel erschien in anderer Fassung zuerst im „Deutschland-Magazin“ der Deutschen Konservativen. Billy Six schreibt authentisch, politisch und natürlich auch subjektiv. Wir erhalten Einblicke, die wir in den Mainstream-Medien nicht finden. Danke dafür. *M. Hauke*

Von Billy Six

„Siehst Du den Rauch dort hinten?“ Unser Geländewagen rast über die teils beschädigte, verdreckte und völlig leere Fernverkehrsstraße davon. „Sie haben auf uns geschossen“, raunt der Fahrer, ein Soldat der ukrainischen Armee, „wahrscheinlich mit Artillerie.“ Motorendröhnen, Zugwind und Huckelschläge übertönen alles. Sein Kamerad auf der Rückbank – neben mir – ist dazu von meiner schier endlosen Fragerei abgelenkt. Wir sind auf der über Monate umkämpften E105 zwischen der nordost-ukrainischen Metropole Charkow und dem russischen Belgorod unterwegs – ab und an, Bombenschäden und scharfen Blindgängern ausweichend, auch in umliegenden Siedlungen und Waldstücken. Ausgestattet mit fast zehn Kilo schweren Schutzwesten und Helmen. Die Fenster bleiben offen, um im Ernstfalle nicht von Glas-Splittern durchsiebt zu werden. Explosionen gibt es überraschend selten – und dauern nur wenige Sekunden. Für die Krieger ist es Alltag – aber ich bin nach wie vor nervös. Triebwerke von Grad-, Uragan- und Smerch-Raketen stecken schräg im Boden fest. Messingfarbene Munitonhülsen am Straßenrand. Mehrere Meter breite Krater. Ausgebrannte Panzer. Hässliche Ruinen. Und zwischendurch dann doch immer einige alte Menschen, die sich gegen eine Evakuierung entschieden haben – nicht alle Häuser sind kaputt.

Der letzte ukrainische Kontrollposten befindet sich zum Schluss ganze 10,6 Kilometer Luftlinie hinter uns – wir sind inmitten einer breiten Front-Zone, dem Operationsgebiet mobiler Einheiten beider Kriegsparteien. Die rote Linie gibt es hier in Wahrheit nicht. Offizielle Lagekarten vermitteln eine allzu vereinfachte skizzierte Situation: Bis zu 1,7 oder 2,5 Kilometer sollen wir uns demnach den versteckten russischen Speerspitzen genähert haben; 500 bis 1.000 Meter nach Angaben meiner Einsatzführer, die beweisen wollen, dass sich die anfängliche russische Zangenbelagerung um die zweitgrößte Stadt der Ukraine im Laufe der Monate langsam wie eine Brausetablette aufgelöst hat – und die Russen in der Region mittlerweile sogar auf eigenem Staatsgebiet beginnen, die Kontrolle zu verlieren. Es ist unbegreiflich: Charkow liegt gerade mal 22 Kilometer Luftlinie von der Grenze entfernt, ist nach Kiew die größte russischsprachige Stadt und war Ende Februar 2022 noch teilweise unter Putins Kontrolle. Vor dem Krieg lebten hier gut 1,5 Millionen Menschen; zwischendurch war mal mehr als die Hälfte weg: Wie viele genau geflohen sind, daraus wird ein Staatsgeheimnis gemacht. Auch unsere lebensgefährliche, aufschlussreiche Front-



Das Charkower Stadtviertel Nord-Saltivka ist stark ausgebombt. Aber auch im Stadtzentrum gibt es schwerste Zerstörungen. Unser Autor steht in den Trümmern eines Wohnhauses. Das russischsprachige Charkow war vor dem Krieg eine Universitäts- und Technologiestadt.

Tour ist Pressevertretern so normalerweise nicht gestattet. Doch mein wochenlanger Aufenthalt führte zu den richtigen Kontakten – und anders als das russische Militär sind die Ukrainer dezentral und in kleinen Gruppen organisiert. Wie dereinst Kosaken oder UPA-Partisanen. Wichtigste Waffe ist das „RPG“, „Panzerfäuste“. Große Risiko-Bereitschaft. Und gewitzte Ablenkungen, etwa mit gut positionierten

Soldaten-Puppen. Genehmigungen aus der Hauptstadt brauchen sie meist nicht. Regen ermöglicht heute dazu die notwendige Bewegungsfreiheit: „Der Feind“ benutzt seine „Orlan-10“-Drohnen, um die Landschaften weiträumig überwachen zu können – nur bei schlechtem Wetter funktionieren sie nicht. Mittlerweile liefern die Iraner bessere Technik. Unsere Telefone müssen währenddessen

in den „Flugmodus“ geschaltet werden; ich nahm meines erst gar nicht mit. Mittels „SpaceX“-Terminals lässt sich im Felde eine Netz-Verbindung über Elon Musks „Starlink“ herstellen – unerkannt. Die größte Überraschung: Alle Soldaten, die ich antreffe, sprechen Russisch und stammen aus der Region. Der oft beschworene Sprachenkonflikt scheint aktuell keine Rolle mehr zu spielen. Nur „gut 20 Prozent“ der Kameraden nutzten Ukrainisch als bevorzugte Mundart, sagt einer meiner Begleiter, der vor dem Krieg noch Fabrikarbeiter gewesen sei. Durch einen verschlammten Schützengraben erreichen wir schließlich zu Fuß einen kürzlich aufgegebenen Offiziers-Erdunker, mit Baumstämmen ausgekleidet, von außen kaum sichtbar. Drinnen, im Dunkeln, eine Mischung aus Müllkippe und Räuberhöhle. Ihre Waffen haben die Russen mitgenommen, doch verschiedene Wertgegenstände, mutmaßlich aus den umliegenden Häusern geplündert, sind geblieben: Sofas, Gemälde, Statuen, ein Fernseher, ein Spiegel, eine Wanduhr. Als Souvenir nehme ich mir eine Packung Militär-Streichhölzer mit, die auch trotz Nässe funktionieren, sowie eine Uniform und einen grünen Stahlhelm. Im September ist das Gebiet schließlich komplett



Auf dem Soldatenfriedhof von Charkow werden fast täglich neue Gräber ausgehoben. Die Ukraine verliert eine ganze Generation junger Männer.

geräumt worden. Für den Moment. Doch die Raketen-Angriffe dauern fort. Und bereits im Zweiten Weltkrieg gab es hier von 1941 bis 1943 mehrfach Verschiebungen im Kampf zwischen Wehrmacht und Roter Armee – insgesamt vier große Schlachten.

Eine Chronik der dramatischen Abläufe der letzten Jahre wurde in deutschsprachigen Medien für Charkow sträflich versäumt. Bis heute. „Zu gefährlich“, „zu kompliziert“. Die offizielle Berichterstattung blieb – wie üblich – bestenfalls oberflächlich. Dabei war das Blutbad in der deutschen Schule – „Nummer 134“ – Auftakt zur überraschenden größten militärischen Niederlage der russländischen Armee seit dem Ersten Tschetschenienkrieg: Schon am 27. Februar 2022 vernichteten ukrainische Einheiten das massive Gebäude, in welches sich ihre russischen Gegner zurückgezogen hatten und das einst gar den Zweiten Weltkrieg überstanden hatte. Offiziell 19 Tote – laut unbelegten Behauptungen von vor Ort noch deutlich mehr. Damit endete nach drei Tagen die partielle Kontrolle der unzureichend ausgestatteten russischen Eingreiftruppe über den Osten, Norden und das Zentrum von Charkow. Videos und Zeugenaussagen belegen andernorts sogar Verhaftungen verloren gegangener Soldaten. Sie waren offenbar davon ausgegangen, als Befreier begrüßt zu werden. In den folgenden Wochen attackierten Nachzügler – nunmehr aggressiv – die Stadt mit Artillerie von neu geschaffenen Positionen am Autobahn-Ring, bis sie sich im April und Mai 2022 Dorf für Dorf weiter zurückziehen mussten. Keine gänzlich neue Erfahrung: Es war von 1994 bis 1996, als die Nachfolger der einst so stolzen Sowjetarmee schon einmal demütigend verjagt worden sind – von nur wenigen Tausend bärtigen Kämpfern des Islam aus der Kaukasus-Republik Tschetschenien, einem Gebiet der Größe Schleswig-Holsteins. In der öffentlichen Debatte – geschichtsvergessen wie immer – war davon jedoch keine Rede mehr, als Moskau nun am 24. Februar 2022 etwa 150.000 Soldaten in die Ukraine sandte. Ihr schneller Sieg schien gemachte Sache. Aus der Umgebung von Kiew zogen sie dann aber schon im April – geordnet und taktisch bedingt – wieder ab, nachdem die Ziele in den südlichen Steppen-Ebenen weitgehend erreicht waren. Aus Charkow aber wurden die Russen Stück für Stück militärisch verdrängt. Und dies, obwohl Präsident Putin am 9. Mai 2022 in seiner bedeutenden Rede zum „Tag des großen Sieges“ noch ihre Bedeutung als Teil „unseres Mutterlandes“ und des „vereinigten sowjetischen Volkes“ im Kampf gegen den „Nazismus“ lobend hervorgehoben hat. Doch wie bereits Preußens Generalfeldmarschall Helmuth Graf von Moltke zu sagen pflegte: „Jede Strategie reicht bis zur ersten Feindberührung. Danach kommt nur noch ein System von Aushilfen.“

Die überraschende Schwäche in Charkow wird nur noch überlagert von den auch nach fast zwei Jahren nicht erreichten Kriegszielen im Donbass: Hier leben nicht nur russifizierte Ukrainer, sondern auch viele echte Russen. Die Industriestadt Donezk war wie Charkow ein Zentrum des Bolschewismus – und hat die Wehrmacht zwischen 1941 und 1943 nicht als Befreier begrüßt. Die Siege von 1943/45 und 1917/22 spielen bis heute eine bedeutende, identitäre Rolle in einer Region, deren (Neu-)Besiedlung nur gut 200 Jahre zurückreicht. Angriffe der Uk-

rainer seit 2014 sind es, welche pro-russische Beobachter den Strategen aus Kiew, Brüssel und Washington anlasten. Als es besonders heiß war, bin auch ich 2014 und 2015 dabei gewesen: Tatsächlich sind damals die Aufstandsgebiete im Südosten mit Fliegerbomben und Mörsern unter Feuer genommen – und auch Zivilisten zuhauf getötet worden. Westliche System-Medien hielten sich auffällig zurück, darüber zu berichten. Doch ausgerechnet in den Jahren danach hatte die Gewalt-Intensität spürbar abgenommen – und erst seit Februar 2022 haben Opferzahlen und Zerstörungen eine ganz neue Dimension erreicht. Das Ziel einer schnellen „Befreiung“ und Sicherung der Gebiete von Donezk und Lugansk, verbunden mit der Wiederherstellung normaler Verhältnisse, hat Wladimir Putin verfehlt. Offenkundig ging es von Anfang an ohnehin nicht zentral um den Schutz des Donbass, „Entnazifizierung“ oder einen „Präventivschlag“ gegen die NATO, sondern um eine strategische Absicherung der zuvor zu isolierten Halbinsel Krim, die 2014 gegen den Willen Kiews, aber mit Zuspürchen aus der lokalen Bevölkerung in die Russlän-



Der 13-jährige Dimitri starb durch willkürlichen Beschuss einer Charkower Bushaltestelle. Sein Papa betet jeden Tag an seinem Grab.

dische Föderation aufgenommen worden ist: Der jüngste Krieg hat nun einen Landkorridor nach Russland geschaffen – Versorgung über Straßen und Schienen – und die Halbinsel wieder an die Trinkwasser-Versorgung des Dnipro und die Kraftwerke von Saporischschja angeschlossen. Gerade deshalb attackieren hier die Ukrainer zivile Infrastruktur. Hinter die erreichten Minimal-Ziele wieder zurückzufallen würde nicht nur das Ende von Putins Präsidentschaft bedeuten, sondern könnte auch den inneren Frieden in Russland nachhaltig gefährden. Moskau hat seine historische Chance verpasst, den Waffengang bereits im Frühsommer 2022 für beendet zu erklären, als sogar noch mehr Gebiete erobert waren. In den letzten Jahren hatten sich aber in der russländischen Gesellschaft radikale Stimmen gemehrt, die ihre Führung als „schwach“ und „feige“ charakterisierten. Im Angesicht einer schrittweise voranschreitenden Mobilmachung und des niedergerungenen „Wagner“-Aufstands sind sie nun verstummt – und das größte Land der Welt, ein potentiell vom Zerfall bedrohter Vielvölker-Staat unterschiedlicher Rassen

und Religionen, mit eiserner Hand geeint. Wieder einmal. Für den Moment. Einige ukrainische Kämpfer spekulieren bereits darüber, selbst „historische Gebiete“ international anerkannten russländischen Gebiets – Belgorod, Rostow, Krasnodar – „zurückzuholen“ oder zumindest zu „demilitarisieren“. Mit westlicher Hilfe könnten sie so einen Weltkrieg heraufbeschwören – und auch Deutschland in Gefahr bringen. Generalmajor Carl von Clausewitz, Preußens bedeutendster Militärwissenschaftler, wusste schon vor zwei Jahrhunderten zu berichten, dass „das Russische Reich kein Land“ sei, „das man förmlich erobern, d. h. besetzt halten kann, wenigstens nicht mit den Kräften jetziger europäischer Staaten. Ein solches Land kann nur bezwungen werden durch eigene Schwäche und durch die Wirrungen des inneren Zwiespalts.“ Erste interne Probleme mit den muslimischen Rekruten sind bereits gemeldet worden. So gesehen hat sich Präsident Putin auf ein riskantes Spiel eingelassen.

Auch die seit dem von USA und EU unterstützten „Maidan“-Umsturz von 2014 sichtbar gespaltenen Ukrainer scheinen nunmehr einmütig aufzutreten. Für den Moment. „Wie kann uns ein Brudervolk so viel Böses antun?“, bekomme ich in Charkow immer wieder zu hören: Vor allem von den älteren Menschen, die bislang noch stets zu Russland gehalten haben. Während ein Großteil der Jugend sich nach Möglichkeit gen Westen abgesetzt hat, hocken viele Großmütterchen nun allein in muffigen Schutz-Kellern. Oft angsterfüllt, frustriert. Die verbliebene Zivilgesellschaft kümmert sich um das Nötigste: Mit Brot-Ausgaben zum Beispiel. Helfend dabei ist auch René, ein junger Mann aus Leipzig, der selbst über Wochen in der lange stillgelegten Metro-Station „Heroiv Pratsi“ wohnte. Zusammen mit zeitweise bis zu 150 Hilfsbedürftigen. Jene sächsischen Landsleute, die daheim mit russischen Flaggen demonstrieren gehen, kann er nicht verstehen. „Man kann

bitte blättern Sie um!



In diesem Frontbereich der russischsprachigen Nordost-Ukraine in und um Charkow hat sich unser Autor mehrere Wochen aufgehalten.

weiter von der vorigen Seite

nicht zugucken“, sagt der extra angereiste Freiwillige – und betont „die deutsche Ritterlichkeit“. Vom „Deutschen Roten Kreuz“, das nicht zu sehen sei, und vielen alkoholabhängigen Männern vor Ort ist er jedoch ebenso getroffen und enttäuscht. Alexander Kusaiko, der vor dem Krieg noch ein erfolgreiches Charkower Bau-Unternehmen führte, hat die „Gelbe Hilfe“ ins Leben gerufen; ein Synonym für kostenfrei zur Verfügung gestellte Taxis, als es zu Beginn noch darum ging, möglichst viele Menschen zum Bahnhof zu evakuieren. Egal, wie stark es knallte: Züge fuhren immer. Sie waren auch mein Weg ins Abenteuer. Mittlerweile fahren der 43jährige „Sascha“ und seine Freunde mit den Autos Lebensmittel zu jenen, die sich nicht mehr selbst versorgen können: Alte, Invaliden, Kinder. Er ist die gute Seele im Kriegsgebiet, ein ruhiger Typ – und hilft auch den wenigen Journalisten, die sich in die gefährlichen Gegenden trauen und nicht von dem eingebunkerten, durch die US-Botschaft finanzierten „Media Hub“ abgespeist werden wollen. „Wir schauen selbst – und dann reden wir darüber“, sagt Alex. Ein Motto, das sich auch viele deutsche Medienschaffende hinter die Ohren schreiben könnten. Mit seinem Elektroauto – und damit unabhängig vom allgemeinen Treibstoff-Mangel – begutachten wir die verschiedenen Schauplätze: Jeden Tag gibt es mindestens einen von Ferne gesteuerten Angriff auf die Stadt – und jedes Mal woanders. Offenkundig willkürlich und strategisch sinnlos: Einschläge in Wohnhäusern und Parks, Fabriken und Märkten, dem Straßenverkehr – und ab



Billy Six im zerbombten Charkower Stadtviertel Nord-Saltivka:
„Das waren meine gefährlichsten Tage in der Ukraine!“

und an auch mal gegen ein militärisches Ziel. Insbesondere das Charkower Stadtviertel Nord-Saltivka wurde im März und April 2022 so heftig unter Feuer genommen, wie es zuvor nicht mal Donezk oder Lugansk durchleben mussten. Die teils eingestürzten, ausgebrannten und entvölkerten Wohnblocks erinnern auf beklemmende Weise an das 730 Kilometer Fahrtstrecke entfernte (ehemalige) Stalingrad. Wann Charkow, vor kurzem noch Universitäts- und IT-Stadt – von den Ukrainern jetzt „Kharkiw“ genannt – jemals wieder zu alter Größe zurückfinden wird, bleibt ungewiss. Wenigstens konnten die destruktiven „Corona-Maßnahmen“ mit Tag eins beendet und vier überflüssige „Pandemie-Krankenhäuser“ neu genutzt

werden.

Derweil klingen mir die Worte meines inzwischen verstorbenen Chefredakteurs Joachim Siegeris im Ohre nach: „Junge, vergiss Dein Herz nicht!“ In den Jahrzehnten seiner Reporter-Karriere eckte er selbst immer wieder mit schmierigen Presse-Karrieristen an, weil er am Schicksal des kleinen Mannes Anstoß nahm – und aktiv zu helfen suchte. Auch für die Ukraine hat er mir eine kleine Nothilfe für die Ärmsten mitgegeben. Vor Ort kann ich so im Namen der Leser meines „Deutschland-Magazins“ und der Vereinsmitglieder der „Deutschen Konservativen e. V.“ unbürokratisch helfen: Benzin und Diesel für Alexanders Hilfstransporte. Bettelinsagen für ein Krankenhaus. Medi-

kamente für Oma Katherina, die durch umherfliegende Glas-Splitter verletzt wurde. Lebensmittel und Hygiene-Artikel für die älteren Damen, die jetzt in Kellern oder Metrostationen leben. Bargeld für Andrej, der arbeitsunfähig ist, seit ein glühender Raketensplitter seinen Bauch streifte und aufriss. Dazu auch Tiermedizin für jene Freiwilligen, die sich um die vielen ausgesetzten Hunde und Katzen kümmern. Das Leid kann so nicht ungeschehen gemacht, aber zumindest ein wenig gemildert werden: „Danke, Deutsche, für die Hilfe. Vielen Dank für Eure Menschlichkeit. Vielen Dank. Für alles.“ Eine Großmutter, geboren im Zweiten Weltkrieg, schenkt mir ein selbst gewobenes und besticktes Geschirrtuch. Militärs und Medien sind derweil weitergezogen, in Charkow haben die ersten Restaurants und Hotels wieder eröffnet. Hier hoffen scheinbar alle, die ich sprach, dass „die Russen“ nie mehr zurückkehren mögen. Und die Befürworter immer neuer ausländischer Waffenlieferungen wittern zeitgleich Morgenluft. Doch schon Clauswitz mahnte, dass „Krieg keine Sieger kennt“: „Jeder militärische Triumph erweist sich in Wahrheit als Niederlage aller Beteiligten.“

Diese Reportage erschien zuerst in etwas längerer Fassung im „Deutschland-Magazin“. Sie wird beim Hauke-Verlag abgedruckt mit freundlicher Genehmigung des Autors und seiner Redaktion. Weitere Infos, wie etwa die Broschüre von Billy Six zum historischen Zusammenhang des Krieges, Stalins Bedeutung in Russland und Hitlers Rolle in der Ukraine – „Die Wunden des Weltkriegs reifen wieder auf“ – sind kostenlos zu bestellen unter: DM-Redaktion, Beethovenstr. 60, 22083 Hamburg - Tel. 040/299 44 01 - info@konservative.de

Tipps & Termine

KULTUR & FREIZEIT**Gerhart-Hauptmann-Museum**

Erkner, G.-Hauptmann-Str. 1-2,
Tel. 03362 / 36 63

Die Museumsverwaltung befindet sich zur Zeit in der Friedrichstraße 67 (gegenüber dem Rathaus). Hier können Sie zu den Geschäftszeiten Mo. - Fr. von 10.00 - 15.00 Uhr sowie mittwochs bis 17.00 Uhr die Eintrittskarten für unsere Veranstaltungen in Erkner (Bürgersaal, Heimatmuseum, Genezarethkirche) erwerben.

18.01., 19.00 Uhr, Peter Fabers (Schauspieler und Regisseur), Bürgersaal / Rathaus, *Eintritt 7 €*



Als Schauspieler beherrscht Peter Fabers sowohl die Kunst der leisen Töne als auch die ganze Bandbreite komödiantischer Rollengestaltung. Als Regisseur brachte er kleine Kammerspiele, klassisches Schauspiel und große Revuen auf die Bühne. Jedes Ensemble führt er beim Publikum zum Erfolg.

KULTUR & FREIZEIT

Bekannt als „Felix“ aus der populären Abendgruß-Sendung des DDR-Kinderfernsehens und aus den Maxe-Baumann-Silvesterkomödien (Rolle des „Mario“).

In unserem Donnerstagsgespräch wird er von Wolfgang Seppelt zu seiner Arbeit befragt und an welchen Projekten er zur Zeit arbeitet.

27.01., 19.00 Uhr, Fischer singt Cohen, Konzert, Bürgersaal / Rathaus, *Eintritt 7 €*
Leonard Cohens Lieder handeln von Liebe, Hass, Sehnsucht, Erfüllung, dem strafenden Gott, der liebenden Frau und umgekehrt. Von Denis Fischer interpretiert, treffen sie direkt ins Herz und versetzen den Zuschauer in einen euphorischen Taumel zwischen Gänsehaut und Rührung. Die Arrangements und Carsten Sauers kraftvoll-pointierte Klavierbegleitung geben Fischers Stimme und der poetischen Sprache der Texte viel Raum. Eine hoch emotionale und fein ausbalancierte Show, die mutig ganz auf die Magie der kleinen Gesten setzt. Dabei zelebriert Fischer „Hallelujah“ als zart gebrochene Hymne oder „I'm your man“ als grandios charmanten Flirt mit dem Publikum.

Kulturhaus Alte Schule e.V.

Rudolf-Breitscheid-Straße 27,
15569 Woltersdorf,
Telefon: 03362 / 93 80 39

12.01., 19.00 Uhr, Spiele und Brot, Offener Spieleabend für Neugierige und Geübte Kleine und größere Tische, Getränke und ein Imbiss stehen bereit Bitte (Lieblings-)spiele aller Art und Spielfreude mitbringen!

KULTUR & FREIZEIT

14.01., 16.00 Uhr, Christine Jaschinsky: Besuche beim Magier. Malerei, Collagen, Zeichnungen, Eintritt frei

Ausstellung vom 14.01. bis 11.04.2024

Magische Landschaften, Verwandlungen, Maskenspiel und ein zirkusartiges Personal bevölkern seit vielen Jahren die Bildwelten der Malerin Christine Jaschinsky.

Stille Clowns, arkadische Traumgärten, Maskentier und Sternentänzer kommen farbenprächtig daher; surreale Tableaus in bestechendem Crisaille, verspielte Collagen und hingetraumte Zeichnungen – sie alle werden zu einer vielgestaltigen Ausstellung zusammengeführt. Im Rahmenprogramm lädt die Künstlerin interessierte Besucher zu Gesprächen und Workshops mit eigenem kreativen Tun ein.

Vernissage am 14.01., 16.00 Uhr

Maskentier und Sternentänzer: Musikalische Überraschung und ein Gespräch mit der Künstlerin, Moderation: Prof. Dr. Bernd Guggenberger, Häppchen und Sprudliges. *Anmeldung über post@alte-schule-woltersdorf.de*

19.01., 19.00 Uhr, Wanderung durch den Woltersdorfer Kietz, Lesung, *Eintritt 5 €*

„Dit jibt's ja nich!“ Der älteste Berliner Kietz liegt hier in Woltersdorf und blickt auf eine über 300 jährige Geschichte zurück. Der Autor Oliver Mehlitz liest zusammen mit der Kietzerin Katrin Toptschian, auch bekannt als Wäscherin vom Kalksee, aus dem Woltersdorfer Geschichtsheft Nr. 13 ganz im Stil von Fontanes Wanderungen. Da jibt es dann och eenen Gilka und ne Flasche Soda für nen schmalen Taler.

KULTUR & FREIZEIT

21.01., 15.00 Uhr, „Gigi Gepardi und der Fremdling“, Kinderbuchlesung, *Eintritt frei*

Lesung des Kinderbuchs „Gigi Gepardi und der Fremdling“ von Lydia Schuppe für Kinder ab 5 Jahren. Mit Kaffee und Kuchen. Es geht um das Gepardenmädchen Gigi, das mit seiner Familie in Namibia wohnt. Eines Tages begegnet sie dem Tigerjungen Avan, der mit seinen Eltern auf einem Containerschiff von Indien nach Namibia geflohen ist, um eine neue Heimat zu finden. Weil Gigis Mutter sie vor den fremden Tigern warnt, ist Gigi zunächst misstrauisch. Als Avan sie jedoch aus einer lebensgefährlichen Situation rettet, wendet sich das Blatt, und sie begleitet ihn schließlich auf eine Abenteuerreise ins ferne Indien. Im Kampf gegen lauernde Gefahren beginnt Gigi zu verstehen, warum Avan seine Heimat verlassen musste. „Gigi Gepardi und der Fremdling“ ist ein humorvoll und in kindgerechter Spannung erzähltes Kinderbuch ab 5 Jahren über sowohl schöne Themen wie einer Freundschaft, die allen Vorurteilen trotzt, als auch ernste und anspruchsvolle Themen wie Flucht und die gefährdete Schönheit unserer Erde.

ehemaligen Schlosskirche Schöneiche 15566 Schöneiche, Dorfstraße 38

Vorverkauf im Heimathaus, Dorfau 8, oder unter: 030/649 33 25 Frau Krause

14.01., 16.00 Uhr, Schuberts Winterreise, Brandenburgische Schlösser Konzerte e.V., Eintritt 32 €.

Die Winterreise-Liederzyklus nach Texten von Wilhelm Müller. Stephen Barchi (Bariton), Yuko Tomeda (Klavier)

KULTUR & FREIZEIT

20.01., 16.00 Uhr, *Trompete und Klarinetten*, Eintritt 15 €.
Stefan Thelemann und Frau Savoniuk spielen Chopin Ravel, Bossa Nova

Hotelrestaurant Kranichsberg
An der Schleuse 3-4, 15569 Woltersdorf,
Tel.: 03363 / 7940, www.woltersdorfer-verschoenerungsverein.de

28.01., *Die Oderhähne mit ihrem neuen Programm: „Murks in Germany“*, Eintritt 39,00 € p.P. inkl. Brunch, Reservierung wird erbeten.

11.02., *„Boelck gibt Stoff – immer wieder!“*, Kabarettist Lothar Boelck mit seinem Programm. Eintritt 39,00 € p.P. inkl. Brunch, Reservierung wird erbeten.

SENIORENCALENDER

Volkssolidarität e.V.,
Ortsgruppe Woltersdorf
Tel. 03362 / 88 490 45

Jeden Mo. 14.00 Uhr, Rommé und Skat im AWO Seniorenclub Woltersdorf

Arbeiterwohlfahrt – Ortsverein – Rüdersdorf, Tel: 033638 / 60 637

Jeden Dienstag zum Markttag ist der Treff von 9.00 bis 11.00 Uhr geöffnet

11.01., 14.00 Uhr, Geburtstagsnachmittag im Treff Straße der Jugend 28

15.01., 15.00 Uhr, Seniorengymnastik in der Turnhalle Brückenstraße

22.01., 15.00 Uhr, Seniorengymnastik in der Turnhalle Brückenstraße

25.01., 14.00 Uhr, Teenachmittag im Treff Straße der Jugend 28

29.01., 15.00 Uhr, Seniorengymnastik in der Turnhalle Brückenstraße

GefAS Erkner e.V.

Fichtenuer Weg 53, 15537 Erkner
Tel.: 0163 / 89 21 733

Dienstags 10.00 bis 12.00 Uhr

Seniorenakademie

Kultur- und Erzählcafé „Pustelblume“

Und viele andere Angebote

BERATUNG

Mobbingberatung 2023

Gemeindezentrum der Evangelische Genezareth-Gemeinde Oikos

Lange Straße 9, 15537 Erkner

Anmeldung:

mobbingberatung@ev-kirche-erkner.de

Termine jeweils von 16.00-17.00 Uhr

12. Januar 2024

16. Februar 2024

Allen die von Mobbing betroffen sind, möchte ich Mut machen, etwas dagegen zu unternehmen. Mobbing schadet der geistigen, seelischen und körperlichen Gesundheit! So brauchen besonders Kinder und Jugendliche Unterstützung und auch Ermutigung durch die Eltern, dass sie das erfahrene Leid nicht hinnehmen müssen.

TREFFPUNKT KIRCHE

Evangelische Genezareth-Gemeinde Erkner

14.01., 11.00 Uhr,

Gottesdienst mit Abendmahl

21.01., 11.00 Uhr,

Gottesdienst

Evangelische Kirchengemeinde Grünheide

14.01., 11.00 Uhr,

Gottesdienst mit Abendmahl

21.01., 11.00 Uhr,

Gottesdienst

Evangelische Kirchengemeinde „St. Michael“ Woltersdorf

14.01., 11.00 Uhr,

Gottesdienst

21.01., 11.00 Uhr,

Gottesdienst Abschluss

Allianz-Gebetswoche

TREFFPUNKT KIRCHE

Evangelische Kirchengemeinde Rahnsdorf/Wilhelmshagen Hessenwinkel

14.01., 10.00 Uhr, Gemeindehaus

Gottesdienst

17.12., 10.00 Uhr, Gemeindehaus

Gottesdienst

Katholisches Pfarramt

St. Bonifatius Erkner

10.12., 09.00 Uhr,

Gottesdienst

17.12., 09.00 Uhr,

Gottesdienst

GLÜCKWÜNSCHE

Der Heimatverein Erkner e.V. gratuliert am 01.01. Christopher Opitz, 01.01. Uwe Storch, 02.01. Waltraud Catholy, 04.01. Heinzdieter Schmidt, 19.01. Marlies Janisch, 20.01. Rainer Blankenburg, 21.01. Sieglinde Hanne mann zum Geburtstag.

Die GefAS Erkner gratuliert am 11.01. Eva Schulz zum Geburtstag.

Die Volkssolidarität Erkner gratuliert am 11.01. Eva Schulz, 23.01. Monika Mädler, 24.01. Petra Heft, 25.01. Karin Schulz, 26.01. Monika Welkisch, 26.01. Helga Bösch zum Geburtstag

Die Ortsgruppe Woltersdorf der Volkssolidarität gratuliert am 10.01. Gerda Bütthe, 21.01. Waltraud Scheffel, 23.01. Ehrentraud Rasch, 25.01. Paul Fiedler und Hannelore Wolter, 28.01. Waltraud Lehmann und Inge Schubbert, 31.01. Inge Szymanski zum Geburtstag.

Die Freiwillige Feuerwehr Erkner gratuliert im Januar Kamerad Niklas Bohne, Kamerad Christopher Ebert, Kameradin Martina Scholz, Kameradin Nicole Bohne, Kameradin Monika Welkisch zum Geburtstag.

HILFE IN TRAUERFÄLLEN

Bestattungshaus Rintisch

Über 125 Jahre das Haus Ihres Vertrauens



Friedrichstr. 53, 15537 Erkner
Tag & Nacht

☎ 03362-36 66

Fax: 03362-50 02 63

Ihre Spende für Deutschland, Ihre Spende für die AFD

IBAN: DE 94 1706 2428 0000 0044 21
AFD Oder-Spree bei der Volksbank Oder-Spree

2024 wird das Jahr der AFD in Brandenburg. Kommunal-, EU- und im Herbst die Landtagswahlen. Die Prognosen sind hervorragend! Wir können es schaffen, das Ruder herumzureißen und unser Land zu retten. Das gelingt aber nur, wenn wir noch mehr Menschen von unserer Politik für die eigenen Bürger überzeugen können. Dafür brauchen wir Plakate, Flugblätter, Veranstaltungen, Werbung in den sozialen Medien, in Radio, Zeitungen und TV. Und das kostet viel Geld. Mit Ihrer Spende leisten Sie einen wichtigen Beitrag für den politischen Neuanfang in Brandenburg und Deutschland. Bitte spenden Sie noch heute. Gegen die zerstörerische Politik aller Altparteien und für eine Zukunft für uns, unsere Kinder und Enkel in einer Heimat, die noch unser Land ist. Vielen Dank!

KA 02/24 erscheint am 24.01.24.
Anzeigen- und Redaktionsschluss ist am 18.01.24, 12 Uhr.

Gesellschaft für Arbeit und Soziales (GefAS) e.V.
www.gefas-ev.de

sponsor Mercedes-Benz

WINTERFERIEN

Ausflug in den TIERPARK

Alt-Friedrichsfelde Berlin

AM 07.02.2024
von 10.00 bis ca. 15:30

Start / Treffpunkt: Bahnhof Erkner

Liebe Kinder wir laden Euch ein! Kommt mit auf eine spannende Expedition ins Tierreich. Eisbärenfütterung, Stärkung im Patagona-Restaurant. Mit unserem Guide gehen wir auf eine besondere Entdeckungstour!

(Erhaltet exklusive Einblicke in den Tierpark-Alltag & viele Tier-Fakten) Ihr könnt zwischen einer Tier- oder einer Dinoführung wählen!

Ein ganz besonderer Dank gilt dem Team der Mercedes-Benz AG. Diese Veranstaltung findet im Rahmen der Aktion "Schenk ein Lächeln" statt. Toll das ihr das ermöglicht habt. #spendenfürdenGutenZweck

FÜR KINDER & JUGENDLICHE VON 7 BIS 13 JAHREN!
WIR BITTEN UM VORHERIGE ANMELDUNG!

Die Veranstaltung ist kostenfrei!

Die Tafeln Essen, wo es hingehört

☎ GefAS 2023-12

☎ Gesellschaft für Arbeit und Soziales (GefAS) e.V.
Fichtenuer Weg 53
15537 Erkner
☎ gefas-ev.de

Eure Ansprechpartnerin:
Doreen Becher
ANMELDUNG:
☎ 03362/500812
☎ familienzentrum@gefas-ev.de

HILFE IN TRAUERFÄLLEN

CATHOLY BESTATTUNGEN

- Inh. Ute Catholy -

Waldstr.36 Rüdersdorf 033638/67000

Friedrichstr.37 Erkner 03362/20582

Bestattungshaus Gerald Ramm

Tel. 03362 / 54 79

15569 Woltersdorf
Rüdersdorfer Str. 105

DIENSTLEISTUNGEN

SUCHE

ARBEITSMARKT

seit **1954**
Baumpflege Mielenz
Baumfällung mit Seilklettertechnik
Totholzbeseitigung
Fassaden- u. Hochleitungsfreischnitt
Gartenpflege • Stubbenfräsen
Anlegen von Rasen- & Rollrasenflächen
Martin Mielenz Tel.: 017213 08 32 51
www.baumpflege-mielenz.de

Gartenanlage zu kaufen gesucht.
Tel.: 0152-53 95 32 23

VERTSCHENKE

Verschente Kinderreisebett. Telefon:
03362-22 392

KA 02/24 erscheint
am 24.01.24.

ARBEITSMARKT



DACHBAU KÜCHLER

BEDACHUNGEN • KLEMPNEREI • ZIMMEREI

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes und gesundes neues Jahr!

WIR SUCHEN DICH! (m/w)
Du arbeitest gern im Freien? Du bist belastbar, zuverlässig und hast einen Führerschein? Quereinsteiger willkommen!

0172 3017139 oder dach.kuechler@t-online.de
15569 Woltersdorf



Als mittelständisches Tiefbau-, Rohrleitungsbau- und Straßenbauunternehmen suchen wir einen **Mitarbeiter/in** für den Bereich Finanzbuchhaltung.

Wir bieten:

- eine angemessene Vergütung
- familienfreundliche Arbeitszeiten
- umfangreiche Ausbildungsmöglichkeiten
- ein angenehmes Betriebsklima

Wir freuen uns auf Sie!

Bewerbungen bitte schriftlich an:
ESO-Bau GmbH & Co.KG
Niederlassung Beeskow
Industriestraße 2
15848 Beeskow

Tel.: 0 33 66/ 4 23 2 0
Fax: 0 33 66/ 2 04 63
Mail: eso-bau@gmx.de



Wir suchen Verstärkung!

Für unser modernes Werk in Storkow suchen wir zur Verstärkung unseres Teams zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine verantwortungsvolle und verlässliche

Mitarbeiter Wasseraufbereitung m/w/d

Überwachung und Betreiben unserer Kläranlage und Wasseraufbereitung nach angemessener Einarbeitungszeit. Erneuern, Instandhaltung und Kontrolle und Wartung der technischen Anlagen

Reichen Sie bitte Ihre Bewerbung bei uns ein:

Plukon Storkow GmbH
Personalabteilung
Fürstenwalder Straße 55
15859 Storkow
Tel. 033678 404318/88
Personalabteilungstorkow@plukon.de



Wir suchen Verstärkung!

- **Sachbearbeiter Innendienst**
Rechnungskontrolle und -freigabe • Stammdaten- und Kundenportalpflege • Zuarbeiten für den Key-Account-Manager • Bestelleingabe • Preispflege
- **Mitarbeiter Verkauf (30 Stunden/Woche)**
Beratung und Verkauf von Geflügelprodukten • Kassieren und Kassenabrechnung • Einräumen und Lagern der Lebensmittel unter Beachtung der Qualitätskontrolle
- **Mitarbeiter HALAL Schlachter/Fleischer**
Durchführung und Überwachung der Schlachtung von Geflügel im Rahmen der HALAL Schlachtungen
- **Sachbearbeiter Versand**
Fachgerechte Erstellung von Lieferscheinen und Frachtpapieren • generelle administrative Aufgaben, wie Schriftverkehr etc. • enge Zusammenarbeit mit den Schichtleitern • Erfassung von Daten in unseren Systemen • Erstellung diverser Auswertungen
- **Mitarbeiter Produktionsplanung**
Erstellung und Aktualisierung des täglichen Produktionsplanes • Disposition von Handelswaren • Vorbereitung aussagefähiger Analysen • enge Zusammenarbeit innerhalb der Unternehmensgruppe sowie der einzelnen Fachabteilungen
- **Mitarbeiter Technik (Mechatroniker, Elektroniker und Betriebsschlosser)**
Analyse und Behebung von Störungen an Auspreisanlage • Pflege, Einrichtung und Durchführung von Wartungsmaßnahmen an Anlagen • Wartung, Reparatur und Instandhaltung unserer Produktionsanlagen • Montage- und Demontage von Maschinen und Anlagen
- **Mitarbeiter Qualitätssicherung**
Kontrolle und Überwachung der Produktqualität in der Produktion • Unterstützung des Qualitätswesens • Entnehmen und Beurteilen von Proben und Rückstellmustern • Überwachung aller Abteilungen hinsichtlich der Hygienerichtlinien • Durchführung und Dokumentation in Prozesskontrollen und Endproduktkontrollen hinsichtlich Gewichten, Temperaturen, Optik und Etikettierung • Überwachung der Funktion der Metalldetektoren

Alle Stellen sind für m/w/d ausgeschrieben.

Interessiert? Schicke deine Bewerbungsunterlagen an:

Plukon Storkow GmbH
Personalabteilung
Fürstenwalder Straße 55
15859 Storkow
Tel. 033678 404318/88
Personalabteilungstorkow@plukon.de



Kümmels Anzeiger gibt es ...HIER!

Altlandsberg

- Total Tankstelle, Hönower Ch. 1A

Alt Buchhorst

- Campingplatz am Peetzsee,
Am Schlangenluch 27

Berlin-Friedrichshagen

- Dresdner Feinbäckerei, Bölschestr. 89
- Tabaccenter, Bölschestr. 72
- Tabakladen - Tabac-House,
Bölschestr. 53
- Kino UNION, Bölschestr. 69

Berlin-Hessenwinkel

- EDEKA, Fürstenwalder Allee 314
- Haarstudio Klubunde,
Fürstenwalder Allee 318
- Rosen Apotheke,
Fürstenwalder Allee 266

Berlin-Mahlsdorf

- Jump3000, Landsberger Str. 217-218
- Total Tankstelle, Alt Mahlsdorf 60

Berlin-Müggelheim

- Autoservice Schlaak,
Alt-Müggelheim 12
- Café Bistro No. 1, Gosener Damm 1
- Echi's Backstube, Alt-Müggelheim 16A
- Eichis Backstube,
Müggelheimer Damm 233
- Getränke Hoffmann, Müggelheimer
Damm 233-235
- Sprint-Tankstelle, Gosener
Damm 13-15

Berlin-Rahnsdorf

- Apotheke zum weißen Schwan,
Springberger Weg 16
- Dresdner Feinbäckerei,
Püttbergerweg 3
- EP: Jaenisch, Fürstenwalder Allee 39
- USE Gartencenter, Fürstenwalder
Allee 14

Berlin-Wilhelmshagen

- Lotto Kerstin Bona,
Schönblicker Str. 2-4

Bruchmühle

- REWE Jänisch OHG, Landsberger Str. 21

Erkner

- Athletic Park, Neu Zittauer Str. 41 -
Kurparkcenter
- Autobedarf Wiczorek,
Ernst-Thälmann-Str. 29
- Auto Servicepunkt, P. Neubert,
Beuststr. 21/ Ecke Baekelandstr.
- Bäckerei Vetter, Friedrichstr. 62
- Bechsteins Ristorante di piano,
Fürstenwalder Str. 1
- EDEKA Center Erkner, Ladestr. 2
- Friseursalon P. Struck, Friedrichstr. 1
- Gaststätte Ziech, Berliner Str. 8
- Gefas, Fichtenauer Weg 53
- Gefas, Friedrichstr. 52a
- Gefas, Kleiderkammer, Seestr. 2
- Getränke Hoffmann, Berliner Str. 3
- Getränke Hoffmann,
Neu Zittauer Str. 41- Kurparkcenter
- Krümmelland Stifte & Co,
Friedrichstr. 55
- Orthopädie-Schuh-Technik
Quenstedt, Catholyst. 17
- Paris-Rom-Erkner, Neu Zittauer Str. 15
- Rathaus Erkner, Friedrichstr. 6-8
- Shell, Neu Zittauer Str. 30
- Taxi Bruchmann, Am Krönichen 15

Fangschleuse

- Bäcker Hennig, Karl-Marx-Str. 28
- Wersee Einkauf, Eichenallee 20a

Fredersdorf-Vogelsdorf

- Casino Star, Fredersdorfer Str. 33
- Wiebe's Getränkemarkt,
Fredersdorfer Chaussee 74

Gosen

- GO-Tankstelle Thomas Richter,
Am Müggelpark 35

Grünheide

- Die Blumenbinderin, Karl-Marx-Str. 26
- Forellenanlage Klein Wall, Klein Wall
- Gemeinschaftspraxis Völler,
Am Waldrand 1c
- Tekin Kebap, Karl-Marx-Str. 38

Hennickendorf

- Ölmühle Lemke, Mühlenstr. 7

Neuenhagen

- AMADA, Niederheidenstr. 18

Neu Zittau

- Apotheke Neu-Zittau, Berliner Str. 102
- Bäcker Schmidt, Berliner Str. 22
- Dachdecker Eggebrecht,
Spreebordstr. 10

Rüdersdorf

- Athletic Park, Brückenstr. 12B
- Bäckerei Friedrich, Dr.-W.-Külz-Str. 2
- Gefas, Die Tafel, Woltersdorfer Str. 14A
- Hennig der Steinofenbäcker,
Otto-Nuschke Str. 15a
- Kosmetik - med. Fußpflegepraxis
Christa Gertler, Bergmannsglück 23
- Linden Apotheke, Am Kanal 2
- Museumspark Rüdersdorf, Heinitzstr. 9
- Shell, Am Stolz 19
- SprintTankstelle Rüdersdorf,
Woltersdorf Str. 1

Schöneiche

- ADS Schöneiche, Kalkberger Str. 189
- adviCura, Am Rosengarten 48
- Aldi, Woltersdorfer Str. 1
- Bäcker Petersik, Goethestr. 9
- DVMO GmbH, Werner-v.-Siemens-Str. 8
- Familie Fechner, Friedrichhagner Str. 49
- Getränke Hoffmann,
Kalkberger Str. 10-12
- Hennig der Steinofenbäcker,
Schöneicher Str. 9a
- Ital. Eiscafé, Brandenburgische Str. 149
- Isy Kebap, Hohes Feld 1
- Lotto-Press Grätzwalde,
Kalkberger Str. 10-12
- Praxis für Physiotherapie M. Jander,
Warschauer Str. 71
- Schöneiche Kebap Haus,
Friedrichshagener Str. 64

Strausberg

- ELAN-Tankstelle, Berliner Str. 69

Spreewau

- Quick Shop, Spreenhagener Str. 3

Woltersdorf

- Albrechts Powersnack,
Berghofer Weg 35
- Alpha-Buchhandlung, Berliner Str. 120
- Bäckerei Vetter, Berliner Str. 115
- Bäckerei Vetter, Vogelsdorfer Str. 6
- Blumen Anders, August-Bebel-Str. 28
- Café Hummelchen, Fangschleusenstr. 2
- Fuhrunternehmen B. Hildebrandt,
Berghofer Weg 26
- Getränke Hoffmann, Berliner Str. 113
- Isy Kebap, Berliner Str. 132
- Papier Rasch, Köpenicker Str. 74
- Physio am Flakensee,
E.-u.-J.-Rosenberg-Str. 37
- Taverna Achillion,
Rudolf-Breitscheid-Str. 24
- WEA, Berghofer
Weg 30-30A



**Hingehen.
Reingehen.
Mitnehmen.**

UNSERE ABLAGESTELLEN IN IHRER REGION AUF EINEN BLICK

WWW.HAUKE-VERLAG.DE

Neueröffnung: FP Sicherheitstechnik in Langewahl

Als gelernter Elektroniker für Geräte und Systeme gründete Florian Poeschke Ende 2023 sein neues Unternehmen FP Sicherheitstechnik mit Standort in der Chausseestraße 55 in Langewahl. Da er schon während der Ausbildung gemerkt hat, dass es für ihn mehr als nur ein Beruf ist, war es für ihn klar, diesen Schritt zum eigenen Unternehmen zu wagen. Herr Poeschke entschied sich nach seiner Ausbildung dazu, neben seiner Arbeit den Meister im Elektrotechnikerhandwerk zu absolvieren. Aufgrund seiner vorherigen Laufbahn und der Weiterbildung zur Fachkraft für Brandmeldeanlagen war er sich sofort bewusst, in welchem Bereich er sich spezialisieren wird. Die Installation von Sicherheitstechnik liegt Florian Poeschke besonders am Herzen vor allem aber die daraus entstehende Sicherheit für seine Kundschaft. Mit ihm an Ihrer Seite bekommen die Kunden einen zuver-

lässigen Partner im Bereich der privaten, aber auch gewerblichen Sicherung von Gebäuden und Grundstücken. Gern können Sie sich bei ihm melden, um gemeinsam eine individuelle Lösung für Ihr Objekt zu finden. Das Unternehmen FP Sicherheitstechnik ist Wochentags jeweils von 07:00 bis 18:00 Uhr unter der Telefonnummer 01514 0335921 oder gern per Email: florian.poeschke@web.de erreichbar

Das Leistungsspektrum von FP Sicherheitstechnik umfasst Folgendes: Beratung, Planung und Installation von elektro- und sicherheitstechnischen Anlagen, Einbruchmeldeanlagen, Hausalarmanlagen, Videoüberwachungsanlagen und Installation von Polleranlagen.

Der Hauke-Verlag wünscht FP Sicherheitstechnik viel Erfolg und Florian Poeschke vor allem viel Freude mit seinem neuen Unternehmen.

NEUERÖFFNUNG



FP Sicherheitstechnik

Planung & Installation von
Elektro- & Sicherheitstechnik

Ich mache mich für IHRE SICHERHEIT mobil!

Leistungsübersicht

Planung und Installation von elektro- und sicherheitstechnischen Anlagen · Hausalarmanlagen · Videoüberwachungsanlagen · Polleranlagen



Chausseestraße 55 · 15518 Langewahl

Telefon: 01514 0335921

Email: florian.poeschke@web.de

**Telefonische Erreichbarkeit
Mo-Do 15-17 Uhr und Fr 08-12 Uhr**

KA 02/24 erscheint am 24.01.24.

Anzeigen- und Redaktionsschluss ist am 18.01.24, 12 Uhr.

Was Sie schon immer über Implantate wissen wollten!

Seit 25 Jahren werden in unserer Praxis von Dr. Börner Fortbildungsveranstaltungen zum Thema Implantologie für Zahnärzte und Zahntechniker durchgeführt, um den Kollegen den Einstieg in die Implantologie zu ermöglichen oder Fachkenntnisse zu erweitern.

Aus unserer Erfahrung, dass Patienten ebenfalls großen Informationsbedarf haben, entstand die Idee, einmal eine Veranstaltung für Patienten anzubieten. Nach unserer ersten Patienteninformationveranstaltung im vergangenen Jahr erhielten wir viel positive Resonanz. So stand für uns fest, dass wir das fortsetzen. Damit ist es uns möglich, wesentlich umfangreicher eine Übersicht über den heutigen Stand der Implantologie zu geben, als im normalen Sprechstundenbetrieb. Wir werden beispielhaft Fälle aus allen Bereichen vorstellen – vom einfachen Einzelzahnimplantat bis

zu komplexen umfangreichen Versorgungsmöglichkeiten mit Knochenaufbau, Fälle mit festsitzenden Kronen und Brücken sowie herausnehmbarem Zahnersatz auf verschiedenen Implantatsystemen und -materialien. Besonders interessant sind die Möglichkeiten, Fragen zu stellen und Problemstellungen zu diskutieren.

Aufgrund der regelmäßigen Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen, bei denen Dr. Börner auch als Referent auftritt und der langjährigen chirurgischen als auch prothetischen Erfahrungen, können wir Ihnen Wissen auf dem aktuellen Stand präsentieren, auch unter dem Blickwinkel: Was geht und was geht nicht? Was ist sinnvoll und was nicht?

Antworten erwarten Sie am **30.01.2024 um 18.00 Uhr**, bitte melden Sie sich an: Tel.: 030/ 651 94 11

Was Sie schon immer über Zahnimplantate wissen wollten
Welche Möglichkeiten gibt es heute? Ist bei allen Menschen eine Implantation möglich? Wie ist der Ablauf einer Implantat-Versorgung?

Antworten am: **30.01.2024 um 18 Uhr**

in der Zahnarztpraxis Dr. Lars Börner,
Wendenschloßstr. 37, 12559 Berlin



Zahnärzte im
Wendenschloßpark

Die Plätze sind begrenzt.

Bitte melden Sie sich unter Tel.: 030 / 651 94 11
oder E-Mail: praxis@zahnarzt-boerner.de an.



IMMER EINEN SCHRITT VORAUSS

Möbelspedition • Umzüge • Küchenmontagen
Möbelmontagen • Haushaltsauflösungen

Michael Weiß
Möbelservice



15566 Schöneiche • Am Fließ 18

☎ 030 / 64 90 33 40

www.moebelservice-michael-weiss.de

seit 1990
für Sie da!

Der Heimatkalender Erkner



Heimatkalender
2024

Bilder aus dem alten Erkner

mit Woltersdorf



Erhältlich in
Fürstenwalde

• Musik & Buch Wolff,
Eisenbahnstraße 140

Erkner

• Buchhandlung Wolff,
Friedrichstraße 56-57

11,90 €

Nur solange der
Vorrat reicht.

Knapp 880 Millionen Euro für Hochwasserschutz in Brandenburg seit 1997

Die Hochwasserschutzanlagen in Brandenburg haben in den vergangenen Wochen den abfließenden Wassermassen standgehalten. Die derzeitige, langanhaltende Hochwassersituation erfordert es jedoch, dass die Deiche – insbesondere an der Elbe – regelmäßig kontrolliert werden und so ein mögliches Aufweichen rechtzeitig festgestellt werden kann. Im vergangenen Jahr hat Brandenburg mit hohem Aufwand an der Verbesserung des Hochwasserschutzes weiter gearbeitet. Die Hauptdeiche an der Elbe im Raum Prignitz sind inzwischen nahezu vollständig – zu 99 Prozent – saniert. Bei Mühlberg an der Elbe wurden inzwischen etwa zwei Drittel der zu sanierenden Deichlinie verstärkt. An der Oder sind die Hauptdeiche seit 1997 bereits zu 90 Prozent verstärkt worden. 2023 investierte das Umweltministerium rund 43,6 Millionen Euro in den Hochwasserschutz. Für 2024 ist eine ebenso hohe Summe aus EU-, Bundes- und Landesmitteln vorgesehen. Insgesamt flossen seit 1997 etwa 876 Millionen Euro in den Hochwasserschutz in Brandenburg. Darüber hinaus investiert das Umweltministerium jährlich rund 9 Millionen Euro in die Unterhaltung der Hochwasserschutzanlagen.

Meilensteine im Hochwasserschutz 2023

Elbe/Müggendorf (Prignitz): Am 15.11.2023 war Baustart für einen besseren Hochwasserschutz im Ort Müggendorf und der gesamten Niederung bei Cumlosen. Die geplante Hochwasserschutzwand wird als 5,6 Millionen Euro (EU, Bund, Land) umfassende Kombinationsmaßnahme mit dem Straßenbau den vorhandenen Deichkörper und die Straße einbinden.

Lausitzer Neiße/Guben: Seit Oktober 2023 sind die Hochwasserschutzwand und das Auslaufbauwerk der Egelneisse in Guben fertiggestellt – Bund und Land haben hier knapp 7 Millionen Euro eingesetzt.

Gleichzeitig begannen neue Bauarbeiten, um eine Hochwasserschutzwand an der Lausitzer Neiße zu ertüchtigen und dort einen Deichverteidigungsweg zu errichten. Die 2,3 Millionen Euro Landes- und Bundesmittel umfassende Maßnahme soll Ende 2024 abgeschlossen sein.

Lausitzer Neiße/Coschen: Im Januar 2023 startete in Coschen der Ersatzneubau über das Buderoser Mühlenfließ zur Wiederherstellung des Deichverteidigungsweges an der Lausitzer Neiße. Die Maßnahme soll im ersten Quartal 2024

abgeschlossen werden. Die Baukosten umfassen 0,72 Mio. Euro und werden aus Landes-, Bundes- und EU-Mitteln finanziert.

Schwarze Elster/Herzberg: Bei den Anfang Dezember im Ort Herzberg gestarteten Bauarbeiten handelt es sich um den 600 Meter langen Bereich südlich des Elsterwehres bis zur Ortsgrenze Herzberg und um den über einen Kilometer langen Deichabschnitt nördlich der B87-Brücke bis zur Brücke Kaxdorf. EU, Bund und Land investieren dafür 5,4 Millionen Euro.

Spree/Lübben: Im ersten Quartal 2023 haben die Bauarbeiten am Wehr Lehnigksberg in der Berste in Lübben begonnen. Geplant ist ein. Der modernisierte Ersatzneubau des Wehres mit einer Schleuse und einer Fischaufstiegsanlage soll verhindern, dass im Hochwasserfall Wasser aus der Spree in die Berste gedrückt wird und für Überschwemmungen sorgt. Die Baukosten betragen rund 5 Millionen Euro aus Bundes- und Landesmitteln.

Geplanter Hochwasserschutz 2024

Elbe/Wentdorf (Prignitz): Im ersten Quartal 2024 soll die Sanierung des schadhafte Elbedeichs auf Höhe der Ortslage Wentdorf beginnen. Dafür sind voraussichtlich 4,25 Millionen Euro zu veranschlagen, für die eine Förderung aus EU (ELER)- und Landesmitteln vorgesehen ist.

Elbe/Lenzerwische (Prignitz): Im ersten Quartal 2024 soll außerdem der Schaden am Elbedeich bei Deich-km 52,5 (Wilkins Brack) durch die Verstärkung der Berme beseitigt werden. Voraussichtlich werden dafür 0,65 Millionen Euro von Bund und Land benötigt.

Elbe/Müggendorf (Prignitz): Ende 2024 sollen die Deichbaumaßnahme zur Erhöhung des Hochwasserschutzes für die Ortslage Müggendorf und die Niederung bei Cumlosen abgeschlossen werden. Eine Hochwasserschutzwand bindet den vorhandenen Deichkörper und die Straße ein. Für diese Kombinationsmaßnahme mit dem Straßenbau werden insgesamt rund 5,6 Millionen Euro investiert.

Dosse/Kyritz: Die Generalinstandsetzung der Talsperre Dossespeicher soll im ersten Quartal 2024 abgeschlossen werden. Die für das Dränagesystem des Dammkörpers und Straßenbauarbeiten voraussichtlich benötigten knapp 2 Millionen Euro sollen von Bund und Land kommen.

Elbe/Mühlberg (Elbe-Elster): Im dritten Quartal 2024 sollen die Hochwasserschutzdeiche im Stadtgebiet Mühlberg verstärkt sein. Hier wird eine Spundwand eingebaut und die wasserseitige Böschung mit Deckwerk auf 565 Metern zwischen Hafen und L67 sowie auf weiteren 650 Metern entlang der L67 gesichert. Dies kostet voraussichtlich 7,6 Millionen Euro

aus EU (ELER)-, Bundes- und Landesmitteln.

Schwarze Elster/Herzberg: Die Fertigstellung von zwei Bauabschnitten für die Hochwasseranlagen in Herzberg ist im vierten Quartal 2024 geplant (siehe oben 2023 Baubeginn).

Oder/Uckermark: Im ersten Quartal 2024 sollen die Vorbereitungen für die Erhöhung und Ertüchtigung des Deiches im Polder 5/6 an der Westoder (Baulos 69) auf knapp 4 Kilometer Länge in der vorhandenen Trasse bei Gartz beginnen. Gerechnet wird mit insgesamt 19 Millionen Euro von EU, Bund und Land.

Im vierten Quartal 2024 sollen die Kahn-schleuse „Am Wrech“ zurückgebaut und das neue Dreifeldwehr für die künftige Bewirtschaftung des angrenzenden Poldersystems errichtet sein. Hier investieren Bund und Land rund 7 Millionen Euro.

Lausitzer Neiße/Guben: Ende 2024 sollen die Bauarbeiten im 3. Teilobjekt des 2. Bauabschnitts zur Ertüchtigung der Hochwasserschutzwand und Errichtung eines Deichverteidigungsweges entlang der Lausitzer Neiße in Guben abgeschlossen werden – mit rund 2,3 Millionen Euro EU-, Bundes- und Landesmitteln.

Planungen im Hochwasserschutz

Dazu zählen unter anderem die Hochwasserschutzplanungen für die Ortslagen entlang der Schwarzen Elster in Senftenberg, Elsterwerda, Bad Liebenwerda und weiteren Bereichen von Herzberg sowie von Ortrand an der Pulsnitz. Gleichzeitig schreiten die Planungen für die Deichrückverlegungen zwischen den Ortslagen entlang der Schwarzen Elster weiter voran. Mit diesem Projekt verfolgt das Land nicht nur Ziele des Hochwasserschutzes, sondern trägt zur Umsetzung der Wasser-rahmenrichtlinie, zum Naturschutz und zum Niedrigwassermanagement bei.

Auch an der Elbe werden die Planungen vorangetrieben, so bei den Baulosen 5 Bälow und 1-3 zwischen Gnevsdorf und Wittenberge in der Prignitz, die zügig in die Umsetzung gebracht werden sollen.

Im Bereich der Oder im Landkreis Uckermark finden umfangreiche Hochwasserschutzplanungen in den Baulosen 58 und 66 (Schlosswiesenspolder) statt.

An der Lausitzer Neiße ist der Ratzdorfer Polder in der Planung.

Seit 1997 wurden etwa 308 Kilometer Deiche erweitert, neu gebaut oder rückverlegt und 105 weitere Hochwasserschutzbauwerke um- oder neu gebaut. 2.700 Hochwassergefahren- und -risikokarten sowie regionale Maßnahmenpläne für 9 Teileinzugsgebiete für das Hochwasserrisikomanagement sind erstellt worden. Für die Umsetzung der regionalen Maßnahmenplanungen wurden Vermessungen und Modellierungen durchgeführt.

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg

PORTAS® Werte erhalten – leicht gemacht!
Europas Renovierer Nr. 1 Clever renovieren statt ersetzen!

Wir modernisieren
Ihre Küche!
Küchenfronten
jetzt wechseln!

Studioschauwoche Montag bis Freitag
Marzahner Promenade 37 • 12679 Berlin 10:00 bis 14:00 Uhr



☎ 03342/3529864

Überraschungsgast bei der Feuerwehr

Bevor es zur Auflösung dieses Rätsels kommt, ein Blick auf die Inhalte der Jahresabschlussversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Erkner.

In gewohnter Weise fanden sich die Kameradinnen und Kameraden kurz vor Weihnachten zur letzten Veranstaltung in entspannter Atmosphäre zusammen. Stadtwehrführer René Rieck konnte den Bürgermeister, den Vorsitzenden der Stadtverordneten-

versammlung und die Leiterin des Ressort Ordnung und Umwelt der Stadtverwaltung begrüßen.

In einem kurzen Rückblick auf das bedende Jahr verwies er auf eine solide Arbeit der Wehr. Bis zum 15. Dezember 2023 bewältigte sie 140 Einsätze. Der Tag der offenen Tür im Juli gewährte den Erkneranern einen Einblick in die vielfältige Tätigkeit der Freiwilligen Feuerwehr.

Mit der bestandenen Prüfung zur Erlangung der Leistungsspanne „Technische Hilfeleistung“ in Gold des Landesfeuerwehrverbandes Brandenburg e.V., stellten die Einsatzkräfte ihren guten Ausbildungsstand unter Beweis. Einen besonderen Dank richtete der Stadtwehrführer an seinen Vorgänger Frank May. Er habe großen Respekt vor dessen Lebensleistung für die Entwicklung der Erkneraner Feuerwehr. Auch die Jugendfeuerwehr kann im abgelaufenen Jahr auf eine solide Arbeit zurückblicken. Basis dafür war das engagierte Wirken des Jugendfeuerwehrwartes Lukas Häckel und seines Stellvertreters Ingo Fritz. Der Förderverein „Freiwillige Feuer-

wehr Erkner e.V.“ unterstützte tatkräftig Aktivitäten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit sowie die Arbeit der Jugendfeuerwehr.

Mit einem Blick auf 2024 betonte der Stadtbrandmeister, dass das 135. Gründungsjahr der Wehr den Ehrenamtlichen wieder viel abverlangen werde.

In ihren Grußworten dankten Bürgermeister Henryk Pilz und der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Lothar Eysser den Kameradinnen und Kameraden für ihr starkes ehrenamtliches Engagement. Sie bekräftigten die uneingeschränkte Unterstützung der Wehr und der Jugendfeuerwehr durch die Verwaltung und die Stadtverordneten.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden die Mitglieder der Jugendfeuerwehr Felix Hoffmann und Jeremy Wemcken in die Einsatzabteilung übernommen. Dies wurde traditionsgemäß mit der Übergabe eines „Überraschungs-Ei“es“ vollzogen.

Leistungsnachweise für erfolgreiche Lehrgangabschlüsse an der Landesfeuerwehrschule Eisenhüttenstadt erhielten die Kameraden Christian Rileit,

Mark Scharein und Lukas Häckel.

Eine Anerkennung für ihre langjährige Mitgliedschaft erfuhren vier Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr. Der Bürgermeister überreichte die dazugehörigen Urkunden und Medaillen. Geehrt wurden für eine 20-jährige Mitgliedschaft Karsten Glawe, 30-jährige Mitgliedschaft Christian Sippel, 40-jährige Mitgliedschaft Andrea Glawe und Carsten Rileit.

Ebenfalls gewürdigt wurde der leistungsstärkste Spieler der Mannschaft, die sich am „Blaulicht-Cup“ des Landkreises Dahme-Spreewald im Bowling

beteiligte. Das kleine Präsent ging an Lukas Häckel.

Und nun zum Überraschungsgast. Es war der Weihnachtsmann, der lautstark sein Kommen ankündigte. In seinem großen Geschenkesack fanden sich für die Wehrmänner und -frauen kleine Gaben. Dazu gehörte auch für jedes Wehrmitglied ein Gutschein, der beim Besuch im Eiscafé Bürgerle eingesetzt werden kann.

Eine Überraschung hatte auch der Vorsitzende des Fördervereins, René Meinel. Er informierte darüber, dass der von einem Schornsteinbrand am 26. November 2023 in seinem Haus betroffene Besitzer dem Verein zur Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr eine großzügige Spende hat zukommen lassen. Die Nachricht wurde mit großer Freude aufgenommen. Die Männer und Frauen der Einsatzabteilung sagen auf diesem Wege herzlichen Dank.

Mit einem gemeinsamen Abendessen in lockerer Atmosphäre ließ man den Abend ausklingen



Möbeltransporte Weiss GmbH

Umzüge nah & fern
kompetent • schnell • zuverlässig



➤ Küchenmontage

➤ Haushaltsauflösung

➤ Kostenlose Beratung vor Ort



030 - 64 80 839



- Zäune • Tore
- Falttore • Antriebe
- Garagentore
- Briefkastenanlagen
- Alarmanlagen
- Haussicherheit



AMSICO.de
Sicherheit von Alarm bis Zaun
Hoppegartener Strasse 47 • 15366 Hoppegarten
Tel.: 03342 / 30 96 10 • E-Mail: info@amsico.de



MFA

Märkische Fassade
und Ausbau GmbH

FASSADE | PUTZ | TROCKENBAU

Zeppelinstraße 37 B | 15370 Fredersdorf-Vogelsdorf
Tel. 0172 1 41 47 54 | www.mfa-putz.de

Leserbrief zu Artikel in 26/23: „Direkte Demokratie oder Beeinflussung durch den Bürgermeister mit Steuergeldern?“

Sehr geehrte Frau Muxel, sehr geehrter Herr Hauke, ich wünsche Ihnen an dieser Stelle zuerst einmal ein gesundes neues Jahr!

Mit großem Interesse habe ich den o.g. Artikel von der AfD-Landtagsabgeordneten und Kreisvorsitzenden Kathi Muxel gelesen.

Sehr geehrter Herr Hauke, als Herausgeber der Zeitung haben Sie die redaktionelle Verantwortung zum Inhalt der Artikel die in Ihrem Verlag erscheinen, insbesondere dann, wenn diese Tatsachen verbreiteten, die nachweislich nicht der Wahrheit entsprechen.

Offensichtliche Lügen sind in einer Demokratie nicht durch die Meinungsfreiheit gedeckt, dafür tragen Sie persönlich Verantwortung.

Aber der Reihe nach. In dem besagten Artikel geht es um die schriftliche Bürgerbefragung zur Erschließung eines Neubaugebietes am „Unsal“ am östlichen Ortsrand von Hangelsberg

zwischen Bahn und L38. In dem Artikel ist die Rede von 67 ha Wald die in diesem Zusammenhang für das „Großprojekt“ fallen sollen. Informiert man sich dagegen auf der angegebenen Internetseite „Grünheide im Blick“ so ist dort lediglich von einer Fläche von 14 ha die Rede.

Nun kann man trefflich streiten, wo eine behutsame Ortsentwicklung endet und „Großprojekte“ für einen Ort wie Hangelsberg beginnen. Bei 67 ha teile ich durchaus die Meinung von Frau Muxel, wenn sie von einem Großprojekt für Hangelsberg spricht, allein es entspricht nicht der Wahrheit. 67 ha ist fast das fünffache der Fläche die hier als neues Wohngebiet entwickelt werden soll. Zum Vergleich: 14 ha entsprechen etwa einer Größe von 20 Fußballfelder, wenn die Fläche zwischen Bahn und L38 um etwa 300 m in Richtung Osten erweitert wird und bei einer durchschnittlichen Kinderzahl von

1,42 Kinder je Frau im Jahr 2023 maximal 230 WE bereitstellen wird und das nicht ausschließlich im Eigenheimbau. Eine Größe, die in Anbetracht des immensen Wohnraumbedarfs im Einzugsbereich von Tesla für Hangelsberg durchaus verkraftbar ist und in Anbetracht der vorhandenen Altersstruktur einen positiven Einfluss auf die zukünftige Entwicklung haben wird, ganz zu schweigen von den Steuereinnahmen, die durch gut bezahlte Mitarbeiter bei Tesla in den Topf der Gemeinde fließen, wovon letztendlich der Ort als Ganzes profitieren wird.

Abschließend noch ein Wort zur „Entstehung“ eines „riesigen“ Gewerbegebietes in Hangelsberg Nord.

Dieses Gewerbegebiet existiert seit mehr als 50 Jahren und es ist inzwischen mehr als überfällig dieses Gewerbegebiet strukturell zu modernisieren und den aktuellen Erfordernissen anzupassen. Mit einer Fläche von nicht

einmal 50 ha gehört es zu den kleineren Gewerbegebieten, die eine größere Industrieansiedlung von vornherein ausschließt. Die Gemeinde kann sich glücklich schätzen, solch ein Gewerbegebiet zu besitzen. Dabei geht es nicht um ein „entweder oder“, sondern um ein „sowohl als auch“ bei der Kleinindustrie, Gewerbe, Handwerk, Dienstleistung und Bildung sich gegenseitig befruchten und so die Grundlage für attraktive gut bezahlte Arbeitsplätze vor Ort bilden.

Hören wir auf mit Meinungsmache, Populismus und Unwahrheiten Politik zu machen, suchen wir den aktiven Dialog mit den Bürgern auf der Grundlage von objektiven Chancen, Erfordernissen und Möglichkeiten.

In diesem Sinne wünsche ich allen Lesern ein gesundes und friedliches neues Jahr 2024.

Matthias Handschick
Hangelsberg

Was Minister so in ihrer Amtszeit für Ideen entwickeln

Als ich noch Kind war, stellte ich mir unter einem Minister einen Mann mit beruflicher Erfahrung vor, der nun, aus diesem Erfahrungsreichtum schöpfend, seinen Dienst dem Volk zu Verfügung stellt. Die Ernüchterung kam bereits zur DDR-Zeit, da ich mitbekam, dass die Posten etwas mit Parteizugehörigkeit zu tun hatten und man bemüht war die Handlanger aus anderen Berufsgruppen heranzuziehen, damit diese das Geschehen im Staatsapparat nicht wesentlich beeinflussen konnten. Beispiele brauche ich hier wohl nicht anführen.

Nachdem wir nun in einem föderalistischen Staatsgebilde angekommen sind, haben sich die Spielregeln dahingehend verschärft, dass man erkennen muss, dass DIE Politiker eigentlich alles auf jedem Posten machen können. Der erste „Superminister“ war ja der Herr Clemens, dem man nun eifrig folgen will.

Nun zu einem konkreten Fall, der an Naivität aus diesem Umfeld nicht zu überbieten ist. Der Verkehrsminister von Brandenburg, er nennt sich Minister für Infrastruktur und Landwirtschaft, hat da etwas ganz Besonderes sich ausgedacht, indem er einen internationalen Schnellzug auf dem Bahnhof Fangschleuse halten lassen will, damit die Arbeitskräfte aus Polen direkt bei der Tesla-Autofabrik aussteigen können. Das muss man sich einmal auf der Zunge zergehen lassen. Ein Internationaler Zug auf einem Dorfbahnhof. Dazu auf einer stark frequentierten Linie (2 Gleise) ausgelegt für eine Geschwindigkeit von 160 km/h. Wer da nicht laut lacht, ist selber schuld. Doch es wird noch schlimmer. Nun meldet sich der Ex-Verkehrsminister aus Erkner zu Wort und untermauert mit weiteren primitiven Aussagen diese Wunschvorstellung eines Unkundigen. Herr Vo-

gelsänger hat ja, so sagt man, einst an der Hochschule für Verkehr in Dresden studiert allerdings Maschinenbau. Doch, an dortigem Institut war auch das Eisenbahn-Verkehrswesen mit im Studienprogramm eingeschlossen. So müsste man folgern können, dass davon mehr als nur Unkenntnis hängen geblieben sein muss. Aber egal, gesagt ist gesagt und so kann man nur hoffen, dass der Rest der Regierung den klaren Kopf behält und damit dem Halt (auf freier Strecke) ein Riegel vorgeschoben wird. Sollte am Ex doch etwas Wahres dran gewesen sein, so kann ich nur bestätigen, dass Herr Vogelsänger ein sehr emsiger und fleißiger Mann

ist, der jetzt mit seiner Partei auch die 30 Kilometerzone auf der Buchhorster Straße um 100 Meter zugunsten der Verkehrssicherheit verlängern will. Respekt also und auch die Spruchbänder kommen gut in Erkner an. Sicher Leihgaben der Verkehrswacht, deren Präsident Herr Vogelsänger nach seinem Berufswechsel geworden ist. Wieder eine nette Geste, die aber das eigentliche Verkehrsproblem von Erkner nicht löst. Aus Erkner muss der Fremdverkehr herauskommen und das ist nur mit einer teuren Ortsumgehung möglich. Mit ÖPNV von Erkner nach Neuenhagen ist es da leider nicht getan.

Martin Lindner

57.000 Landesbedienstete in Brandenburg verdienen mehr

Die Märkische Oderzeitung berichtete mit Datum vom 11. Dezember 2023 über das positive Vorhaben unserer Landesregierung. Damit ist wohl auch das Streikproblem auf diesem Sektor abgeklärt zur Zufriedenheit der Beteiligten. Überall fließt also Geld trotz klammer Kassen und da kommt die berechtigte Frage auf, ob nun die Rentner noch zum Streik antreten müssen, damit auch sie etwas aus der „Postwurfsendung“ abbekommen.

Den Regierungsmitgliedern hatte man 3.000 Euro Inflationsausgleich zugestanden. Die Landesbediensteten sollen 1.800 Euro jetzt schnellstmöglich erhalten und was wird nun mit den Rentnern, die eigentlich viel mehr unter den Regierungsfehleistungen zu leiden ha-

ben? Sie bekommen nichts. Die einmaligen 300 Euro im Vorjahr waren ja nur heiße Luft und sind also kein Vergleich, da den wohl alle Bürger erhalten haben. Zum Jahresende läuft die Heizkostenbremse aus und dann wird sich zeigen wo der Bürger wirklich mit seinen Finanzen steht. Wer dann seine Wohnung nicht mehr bezahlen kann und auch kein Wohngeld bekommt, landet dann auf der Straße. So einfach ist das auf dieser demokratischen Welt. Das legen die Reichen fest, die die Bindung zum Volk verloren haben und es nicht einmal merken, da auch Ihnen vieles nicht offenkundig wird. Dafür sorgen die Bodyguards und sonstige Sicherheitssysteme des Landes.

Martin Lindner

isy Kebab
TÜRKISCHE SPEZIALITÄTEN

ISY KEBAP 1 + 2

täglich ab 9.00 Uhr geöffnet
Kartenzahlung ab 10,- € möglich

**Döner . Burger . Falafel .
Halloumi . Salate . Pizza .
Pasta . Grillhähnchen .**

ISY KEBAP 1: Hohes Feld 1 . 15566 Schöneiche, Mo.-So. 9-21 Uhr
ISY KEBAP 2: Berliner Str. 132 . 15569 Woltersdorf, Mo.-So. 9-23 Uhr

Ein Gruß zum neuen Jahr



Es gibt eine Alternative zum Elend!

Liebe Leser,

Ende letzten Jahres stellte die Regierungskoalition in Brandenburg eine „Außergewöhnliche Notlage“ fest, weil sie unter Umgehung der Schuldenbremse weitere Kredite aufnehmen möchte. Sie will damit eine Politik fortsetzen, die von Jahr zu Jahr in neue Krisen führt.

Brandenburg und Deutschland sind in Not, aber diese Not ist durch die Regierungen in Bund und Land selbst verschuldet. Massenmigration und Klimawahn führen zu sozialen Konflikten und Verarmung der Bevölkerung.

Diese Notlage kann nicht durch Schulden beendet werden, sondern nur durch einen Regierungswechsel. Es gibt eine Alternative zum Elend in Berlin und Potsdam – die Alternative für Deutschland!

Die AfD ist seit 2019 die mit Abstand stärkste Oppositionsfraktion in Brandenburg. Wir haben mit Dr. Philip Zeschmann erstmals in einem Parlament in Deutschland einen Abgeordneten hinzugewonnen und damit ein großes Loch in die „Brandmauer“ geschlagen. Das ist ein Resultat unserer beharrlichen Arbeit:

- Wir haben die Regierung Woidke mit mehr als 1300 Parlamentarischen Anfragen, mehr als einem Dutzend von Gerichtsverfahren und Sondersitzungen des Landtages sowie vier Parlamentarischen Untersuchungsausschüssen über die ganze Legislaturperiode unter Druck gesetzt.

- Wir haben in der „Potsdamer Erklärung“ vom 30. März 2023 gemeinsam mit den anderen Ost-AfD-Fraktionen aufgezeigt, wie die illegale Massenmigration nach Deutschland gestoppt und die notwendige Remigration in Gang gebracht werden kann.

- Wir haben im Corona-Untersuchungsausschuss zutage gefördert, dass zwischen Dezember 2020 und Sommer 2023 allein in Brandenburg 87 Todesfälle registriert wurden, bei denen ein Zusammenhang mit der Covid-Impfung vermutet wird.

- Wir haben den Untersuchungsausschuss RBB einsetzen lassen, der gezeigt hat, welche engen privaten Kontakte zwischen der Spitze des RBB und der Staatskanzlei des Ministerpräsidenten, die den RBB beaufsichtigen soll, bestanden.

- Wir haben die Landesregierung mit unserer Klage gegen das sogenannte Brandenburg Paket gezwungen, auf unbegründete Ausgaben von 500 Millionen Euro, die als „Pauschale Vorsorge“ eingeplant waren, zu verzichten.

Diese Erkenntnisse und Erfahrungen bestimmen die Leitpunkte unserer Arbeit in diesem und in den kommenden Jahren.

Sie sehen folgendermaßen aus:

1. Selbstachtung und Wahrung unserer Identität als Deutsche und Brandenburger im Regierungshandeln, in Bildung und Kultur sowie in den Öffentlich-Rechtlichen Medien

2. Stopp der Masseneinwanderung sowie Start der Remigration.

3. Sicherstellung einer stabilen und bezahlbaren Energieversorgung einschließlich der Reparatur und Nutzung der Nordstream-Leitung sowie der Nutzung der Druschba-Pipeline.

4. Änderung der Rahmenlehrpläne für die Schulen mit Betonung von Deutsch und Mathematik als Schwerpunktfächern.

5. Verbesserung der medizinischen Versorgung vor allem in den Berlin-fernen Regionen.

6. Aufarbeitung der Corona-Maßnahmen und Hilfe für Impfgeschädigte.

7. Stärkung der heimischen Landwirtschaft über Förderung regionaler Lieferketten.

8. Förderung von Natur- und Umweltschutz: Stopp des Ausbaus von Windenergie- und Photovoltaik-Anlagen, Wiederherstellung vernachlässigter Drainagen und Wehre zur Wasserregulierung.

9. Gleichberechtigung von Straße und Schiene, von privatem und öffentlichem Verkehr.

10. Stärkung der Kommunalen Finanzen.

Das sind Forderungen des gesunden Menschenverstandes, deren Verwirklichung zum Teil rasche Besserung schaffen könnte und die zu einem beträchtlichen Teil keine Kosten verursachen, sondern Ausgaben sparen. Denken Sie nur daran, dass jeder Asylant nach Angaben der Hessischen und Brandenburger Kommunalverbände jährliche Kosten von mehr als 45.000 Euro verursacht und dass Brandenburg in den Jahren 2022 und 2023 mehr als 50.000 Asylanten aufgenommen hat.

Das Jahr 2024 kann eine Wende zum Besseren bringen: Bei den Kommunalwahlen und der Wahl des EU-Parlaments am 9. Juni sowie bei den Landtagswahlen am 22. September kann die AfD erstmals stärkste Kraft in Brandenburg werden.

Dieses Ziel ist kein Wunschdenken, sondern eine Aufgabe, an der wir mit aller Kraft arbeiten. Denn für immer mehr Wähler ist die AfD der größte Hoffnungsträger im Land. Veränderung ist nötig – Veränderung ist möglich. Schon in diesem Jahr!

Hans-Christoph Berndt
Fraktionsvorsitzender der AfD
im Landtag Brandenburg



Eine Schande

Liebe Leserinnen und Leser, mich haben in letzter Zeit vier Dinge wütend gemacht.

Als erstes ein Schandurteil der Hamburger Richterin Anne Meier-Göring über zehn Gruppenvergewaltiger. Diese Verbrecher vergewaltigten eine 15-jährige. Der Urteilsspruch dieser unfähigen Richterin: neun kommen auf Bewährung frei. Sie soll sich sogar noch bei ihnen entschuldigt haben, weil sie so lange in U-Haft saßen. Diese Richterin gehört sofort aus dem Amt entfernt und wegen Rechtsbeugung angeklagt. Und dann spricht diese Richterin ihr Urteil auch noch im „Namen des Volkes“. Weiter entfernt vom Volk, als diese Richterin, kann man kaum sein. Sie wird nur noch von den Politikern der Altparteien übertroffen.

Der zweite Aufreger, der Parteitag der SPD. Ich fühlte mich echt um Jahrzehnte zurückversetzt und dachte, ich wäre in einer erweiterten Sitzung des ZK der SED. Nicht ein Hauch von Selbstkritik. Und der beste Kanzler aller Zeiten? Er konnte sich natürlich an den ganzen Mist, den er und seine Regierung verzapft haben, nicht mehr erinnern. Von diesem Mann ist sowieso nichts Anderes zu erwarten. Selbst die Wahlprozent der beiden alten, neuen Vorsitzenden passen da zur SED. Nur der Juso-Vorsitzende wagte eine scharfe Kritik. Hoffentlich wird er nicht später so wie der Kevin Kühnert. Denn dieser Mann ist zum Fremdschämen. Und da wundert sich diese Partei, dass sie in den Wahlumfragen schon fast einstellig ist. Brandt und Schmidt werden wahrscheinlich in ihren Gräbern wie Ventilatoren rotieren, wenn sie das noch mitbekämen, was aus ihrer ehemals starken Partei geworden ist. Diese Partei gehört nicht nur unter zehn, sondern unter 5%. Was nach der jetzigen Führungsriege kommt, sieht man an Kevin Kühnert. Übrigens nicht nur im Bund, auch in den Bundesländern. Ich sage nur Schulbildung in Brandenburg. Diesen miserablen Zustand der Bildungspolitik hat nicht der Bund, sondern die Landespolitik zu verantworten! Diese Partei ist in meinen Augen nur noch eine Schande.

Und jetzt zum Schlimmsten, Gaza und Israel. Ich glaube es gibt keine Diskussion darüber, dass der Überfall der Hamas und die Ermordung und Verschleppung von israelischen Frauen und Kindern unmenschlich war. Doch verhält sich die

israelische Politik und das israelische Militär nicht genauso verbrecherisch? Auch sie ermorden Tausende Zivilisten mit ihrer Bombardierung des Gaza-Streifens. Es sollen bisher ungefähr 4.000 Kinder dadurch ums Leben gekommen sein. Herr Scholz, ist das Deutsche Staatsraison? Zumal dieser Krieg, anders als von den Politikern und Medien behauptet, nichts mit Religion zu tun hat. Dabei rede ich noch nicht mal davon, wer Schuld daran ist, dass es noch immer keine Zwei-Staatenlösung gibt.

Und als letztes: der Ukraine Krieg. Im deutschen Haushalt fehlen insgesamt 60 Milliarden Euro, als das bekannt wurde, kündigte die beste Außenministerin aller Zeiten an, die Ukraine-Hilfe zu verdoppeln. Merkt diese Frau überhaupt noch was? Jetzt wird wohl wahrscheinlich die USA als Geldgeber des Krieges ausfallen. Die deutsche Regierung wird dann wahrscheinlich den Befehl aus den USA bekommen, ihren Part zu übernehmen. Und unsere Regierung wird natürlich gehorchen. Wenn die deutsche Bevölkerung dann noch weiter mitspielt, ist diesem Volk nicht mehr zu helfen.

Liebe Leserinnen und Leser, bleiben sie frei und benutzen sie weiterhin ihr eigenes Gehirn!

Fred Müller

Steuererhöhungen für die Bürger, Milliarden für Kiew

Sehr geehrter Herr Hauke, die unsägliche Ampel-Regierung hat in Fortführung ihrer desaströsen Politik umfassende Steuererhöhungen beschlossen. Die werden (wegen anderslautender Wahlversprechen) meist nicht so genannt, sind aber genau das. Die Erhöhung des „CO₂-Preises“ (also der Luftsteuer, die man einst nur von bösen Tyrannen aus dem Märchen kannte) um mal eben 50% wirkt sich auf alles aus, was Energie benötigt. Also auf alles. Warten Sie die Preise für Sprit, Heizöl, Strom und Gas ab oder besuchen Sie den nächsten Supermarkt, dann brauchen Sie kein Cannabis mehr, das Lauterbach freigeben möchte, Ihnen wird auch so schwindlig werden. Vom vollmundig versprochenen „Klimageld“ als Entlastung und Klima-Anreiz für die Bürger ist keine Rede mehr, statt dessen steigt obendrein die „LKW-Maut“ (man könnte das auch moderne Wegelagerei

nennen), eine weitere Steuer auf das, was transportiert werden muss, also schon wieder auf alles. Gleiches gilt für die neue „EU-Plastiksteuer“. Und so geht es immer weiter, der schon heute teuerste Steuer-Staat der Welt hat seine klebrigen Finger bis zur Achsel in den Taschen der Bürger. Er behält das Geld natürlich nicht selbst, sondern reicht es direkt weiter an milliarden schwere Pharma- und Rüstungsaktionäre, bevorzugt in den USA, selbstverständlich auch an umweltverachtende Fracking-Konzerne, oder wirft es für französischen Atomstrom aus dem Fenster. Aber es wird nicht nur abgezockt, bei den Ärmsten wird unter Federführung von SPD und Grünen, die lauthals das Gegenteil behaupten, auch kräftig gespart: das „Bürgergeld“, also die Almosen für diejenigen, die als Bürger mit antastbarer Menschenwürde betrachtet werden, weil sie sich nicht wehren können, kürzt die Ampel-Regierung um 1,5 Milliarden Euro. Die Systempresse liefert das propagandistische Sperrfeuer dazu und lügt über das angebliche Luxusleben der Ärmsten. Nur die Ausgaben für Krieg, Aufrüstung und Umweltzerstörung werden (neben ein paar Nischenthemen) nicht reduziert sondern – im Gegenteil – noch kräftig gesteigert, als gäbe es keinen Haushaltsnotstand. Auch die Milliarden an Pfizer (USA) und Consorten fließen ungebremst weiter, obwohl die „Impfstoffe“ regelmäßig (mit weiteren Kosten) vernichtet werden müssen, weil inzwischen auch die Dummsten erkannt haben, dass sie nutzlos und schädlich sind.

Nachdem wir Bürger den Ukraine-Krieg bislang vor allem indirekt bezahlen mussten, zum Beispiel in Form explodierender Energiepreise und verfallender Infrastruktur, werden wir nun zunehmend auch ganz direkt in Anspruch genommen. Während an allen Ecken und Enden gespart und gekürzt wird, bleiben die extremen Transfers in die Ukraine, eines der korruptesten Länder der Welt, in voller Höhe bestehen. Man kann es nicht oft genug betonen, dass uns die Ukraine nichts, aber auch gar nichts angeht. Weder gibt es Beistandsverträge noch Mitgliedschaften in Bündnissen, „Freiheit und „Demokratie“ übrigens auch nicht. Wir sind der Ukraine gegenüber zu nichts, gar nichts verpflichtet und helfen dem Land auch nicht, indem wir unser Geld der amerikanischen Rüstungsindustrie und milliarden schweren Oligarchen in den Rachen werfen. Denn die Ukraine wird mit unserem Geld zerstört, ihre korrupten „Eliten“ bereichern sich völlig ungehemmt, was natürlich auch nicht im Interesse der einfachen Ukrainer ist. Die unverschämten Transfers sind also nicht einmal „moralisch“ zu rechtfertigen. Die Handlungsweise der Bundesregierung und (der zustimmenden) Parteien erfüllt schlicht den Tatbestand der Untreue an dem ihnen anvertrauten, ausschließlich zum Nutzen des deutschen Volkes zu verwendenden Steuergeld.

Wir sollten uns vor Augen führen, wie die Politik die Ukraine mit unserem Steuergeld verwüstet hat. Bereits vor über einem Jahr, vor hunderttausenden Toten, vor unglaublichen Verwüstungen und nicht zuletzt vor erheblichen Gebietsverlusten lag ein unterschrittsreifer, für die Ukraine günstiger Friedensvertrag auf dem Tisch – den „der Westen“, allen voran Baerbock, Scholz und Hofreiter, aktiv verhindert hat, wie mittlerweile von allen

Seiten zugegeben wird. So gute Konditionen wird die Ukraine nie wieder bekommen! Wir! haben diesen Krieg verlängert, wir! haben durch Stützung des Kiewer Regimes die Schäden und Opfer zu verantworten, denn wir! haben zugelassen, dass unsere Steuern dafür veruntreut wurden. Und weiter werden.

Die bisher direkt Richtung Ukraine (aka USA und Oligarchen) verschleuderten Summen belaufen sich allein für Deutschland auf mindestens 50 Milliarden Euro, seitens der EU auf über 120 Milliarden Euro (mit geplanten weiteren 50 Milliarden), die indirekten Schäden – u.a. durch die wirkungslosen „Sanktionen“, mit deren Hilfe sich wiederum vor allem die USA mästen, natürlich auf unsere Kosten – gehen in die Billionen. Nun soll die Ukraine sogar EU-Mitglied werden, obwohl sie keines der Kriterien erfüllt. Hierfür bedient man sich neuerdings Tricks, die die berüchtigten Enkeltrick-Betrüger weit in den Schatten stellen. Die konspirative Abstimmung wurde durchgezogen, als der ungarische Regierungschef Orban, der vernünftigerweise sein Veto einlegen wollte, gerade nicht im Raum war. Demokratie verkommt zum Zerrbild. Zuvor hatte Brüssel versucht, ihn zu bestechen, indem die seit Jahren wegen angeblich „mangelnder Rechtsstaatlichkeit“ Ungarns zurückgehaltenen Milliarden plötzlich freigegeben wurden, ohne dass sich vor Ort irgendetwas geändert hätte. Das jahrelange „Rechtsstaatlichkeitsverfahren“ aus Brüssel gegen Ungarn erweist sich damit glasklar als politische Erpressung. Die Europäischen Politiker führen sich auf wie kleine Mafiosi im Auftrag ihres großen Paten aus Übersee. Sie haben jegliches Vertrauen längst verspielt, die EU ist am selbst verschuldeten Ende und sollte dringend aufgelöst werden.

Ein EU-Beitritt der Ukraine könnte weitere 190 Milliarden Euro kosten, von denen ein Großteil direkt an amerikanische Konzerne fließen würde, die sich rechtzeitig eingekauft haben, und hätte nicht zuletzt für das bereits schwer angeschlagene Deutschland (und vor allem seine Bürger) verheerende Folgen, die auch jetzt schon sichtbar sind. Die Wirtschaft bricht auf breiter Front zusammen und immer mehr Bürger können sich das Notwendigste nicht mehr leisten. Nun soll alles noch viel mehr zusammengestrichen werden. Davon ausgenommen sind natürlich weitere Zahlungen an das korrupte Regime in Kiew, zunächst noch einmal 8 Milliarden Euro. Die ursprünglich versprochenen 4 Milliarden wurden trotz Haushaltsnotstand kurzerhand verdoppelt (während allein bei den Bedürftigen 1,5 Milliarden gekürzt werden). Hinzu kommen 6 Milliarden Euro für ukrainische „Flüchtlinge“, die im größten Teil der Ukraine vom Krieg, den wir mit unserem Geld am Laufen halten, gar nicht beeinträchtigt wären und mit ihren dicken SUVs genauso gut zuhause parken könnten. Da müssten sie dann allerdings – anders als z.B. in Berlin – Parkgebühren entrichten. Allein diese 8 plus 6 Milliarden Euro entsprechen fast dem „Haushaltsloch“ (17 Mrd. €) für 2024, die Gesamtüberweisungen nach Kiew liegen bereits über dem Gesamtdefizit (60 Mrd. €). Es könnte also alles ganz einfach sein, den politischen Willen zur Erfüllung des Amtseides vorausgesetzt. Doch genau daran fehlt es, frei nach Baerbock „egal, was [die] Wähler denken“. Auf

Leserkarikatur von Siegfried Biener



dem jüngsten Jubelparteitag der SPD, der eher an SED-Parteitage erinnerte, gingen die wenigen kritischen Stimmen in Buh-Rufen der machtbesoffenen Berufspolitiker unter, die zu Recht um ihre fetten Pfründe fürchten. Sie leben längst in ihrer eigenen (jedoch von uns Bürgern finanzierten) Welt. Wählen wir sie aus dem Amt! Deutschland verdient eine Regierung, die sich dem Grundgesetz und dem deutschen Volk verpflichtet fühlt, nicht fremden Kriegen, Pharma-Milliardären oder gar dem „Weltklima“.

Wir sollten uns endlich fragen, was diese Regierung jemals zum Wohle des deutschen Volkes getan hat. Es wäre ihre einzige Daseinsberechtigung. Annalena Baerbock (Grüne), die sich für Hunderttausende Euro Steuergeld pro Jahr stylen und fotografieren lässt und damit die teuerste Außenministerin aller Zeiten ist, postet derweil ihre nackten Füße und belegt damit den zweiten Platz auf irgend einer Erotik-Website. Das dürfte zugleich die größte Leistung ihrer gesamten Amtszeit gewesen sein, andere Ergebnisse kann sie leider nicht vorweisen.

Bleiben Sie bei Verstand,

Dr. H. Demanowski

Ausleitung

Sehr geehrtes Team, ich möchte mich herzlich für ihre Artikel bedanken. Bin seit 40 Jahren Krankenschwester und habe stark für Aufklärung gekämpft. Das war im Februar 2021 im ZDF zu sehen. Da habe ich schon ausgesagt, was die Spritzen bewirken. Jetzt, nach unzähligen Erkrankten und Toten nach der Spritze wird langsam auch im Mainstream aufgeklärt.

Ich habe auf Telegram einen Kanal zur Ausleitung, soweit wie möglich.

Danke für Ihr Sein und Wirken!

Annette Böhlke

Rückgrat und Verstand

Lieber Herr Hauke, gerade habe ich Ihren Artikel „Europäische Arzneimittelbehörde spricht von ‚Missverständnis‘: EMA entzieht der Impfkampagne jede Grundlage“ (Ausgabe 25/23 vom 06.12.2023) gelesen, zu dem ich Ihnen gratulieren möchte. Leider gibt es in der Verlagsbranche genau wie in der Medizin zu wenige Menschen mit Rückgrat und Verstand.

Aber es ist gut zu wissen, dass man nicht alleine ist! Wir kämpfen weiter gegen die Lügenpolitik!

Prof. a.D. Dr. Andreas Sönnichsen

Zu viel ist zu viel!

– Brief an die MOZ –

Sehr geehrte Damen und Herren, „zu viel ist zu viel“ lautete das Motto der Demo am 18.12.23 in Berlin.

„Die Bauern sind wütend“, schreibt der Kommentator der MOZ am 16.12.23, und in Zeiten „knapper Staatskassen“ sei es okay, dass die Bauern jetzt auf liebge-wordene Privilegien verzichten müssten. Meinen Sie das wirklich so, Herr Gugge-mos? Das Haushaltsdebakel der Ampel ist furchterregend!

Warum verzichtet die Regierung darauf,

Schaden vom deutschen Volk abzuwenden? Stattdessen werden die Bürger immer mehr geschröpft!

„Alle müssen verzichten“, schrieb die MOZ, deshalb haben wir uns entschlossen, auf die MOZ zu verzichten und kündigen hiermit unser Abo zum schnellstmöglichen Termin. Ihre Wahrnehmung politischer Geschehnisse scheinen schon lange nicht mehr der Wirklichkeit zu entsprechen. Also: Ab zu den Bauern und sonstigen Demos!

Werner Müller, Gosen-Neu Zittau

Nur 3% sind die Macher

Ein in die Jahre gekommener Fürstenwalder will bewusst Herrn Michael Hauke Dank aussprechen, was ich hiermit tue. Ich kenne Michael Hauke seit 1991, als er mit der „Fürstenwalder Zeitung“ begann. Ein beachtenswerter sympathischer junger Mann mit „Biss“. Ehrlich, offen, eben sympathisch. Der erste Eindruck von damals hat sich bestätigt und verfestigt. Nach wie vor eine beachtenswerte Persönlichkeit.

Auf Grundlage der geführten Diskussion im Leserforum vervielfältigt sich mein Eindruck, hier auch mal Danke zu sagen und Michael Hauke weiterhin alles Gute, Mut und Kraft zu wünschen.

Die inhaltliche Aussage der geführten Diskussionen finde ich schon bemerkenswert, weil sie von so vielen unterstützt und getragen wird. Kann eine so „kleine“ Zeitung also Sprachrohr doch so vieler sein? Ich hoffe es!

Ich habe schon jetzt Sorge vor dem weiteren politisch motivierten „Wahlkampf“ der etablierten Parteien. Sind diese eigentlich noch Hort der Meinungsbildung in dieser Gesellschaft?

Diesen Text bis hierher habe ich geschrieben im Januar 2019. Nach der Methode „Und ewig grüßt das Murmeltier“ ergänze ich aktuell meine Gedanken.

Können Parteien überhaupt den Willen und die Meinung der Bevölkerung widerspiegeln? Nein, sie können es nicht, weil die Mitglieder aller Parteien in der BRD nur ca. 3% der Gesamtbevölkerung (83 Mio.) ausmachen. Also nur 3% der Einwohner dieses Landes sind die „Macher“. Wer aber sind die 3% Macher als Meinungsbildner und Sachverwalter dieses Staates? Oder auch Streithammel in der Suche nach der WAHRHEIT und dem wahren Weg in die Glückseligkeit des gesamten Volkes? Der „Deutsche“ hat es eigentlich nicht so mit den Parteien (Geschichte und historische Erfahrung). Ich unterstelle, es sind in den Parteien die Sachverwalter des Staatsapparates, denn nur über die Parteien bekommt man „Pöstchen“.

So betrachtet versteht sich das Demokratie-Modell. Parteizugehörigkeit und Staatsapparat sind die Pfeiler der Demokratie. Nur so versteht sich das gesamte Gequatsche, die Manipulation der Medien. Weiser Spruch: Die größten Feinde der Elche waren früher selber mal welche.

Zusätzlich sind aber auch die Familienangehörigen der „Pöstchenträger“ aus gutem Grund in der Partei.

Personell kann die Partei also nicht Träger der Volksmeinung sein. Die Relation stimmen nicht überein. Das Volk ist eigentlich nicht dabei: 3 von 100 so mathematisch. Betrachtet man nur die

SPD (ehemals große Arbeiterpartei) ist das Verhältnis zur Verwurzelung in der Bevölkerung 1:200, also auf je 200 Einwohner kommt ein SPDler. Auf vielen Parteitag gibt es jedoch immer grandiose Stimmung? Bei Meinungsumfragen zur Popularität eher Katerstimmung!

Und nun sollte man über eine/die Alternative nachdenken. Alternativ = andere Lösung. Ich wünsche mir dazu eine Diskussion.

Ich bin am 6. November 1940 in Fürstenwalde geboren, der Tag an dem der erste große Luftangriff (250 Bomber) auf London geflogen wurde. Von der Deutschen Luftwaffe durchaus „kriegstauglich“ (das ist neudeutsch!).

Gerd Scheffler

Agrarpolitik nach Kassenlage...

...führt irgendwann zur Massenklage. Immerhin schaffen es die Landwirte, eine bundesweite Demonstration gegen den Irrsinn der Ampel zu organisieren und weiteren Stunk für den 8. Januar anzukündigen. Alle Bürger aber werden durch den Irrsinn zerstört, nicht nur die Landwirtschaft. Die Lebensmittelpreise steigen weiter, aber bei den Landwirten kommt zu wenig davon an. Die Gewinne werden im Handel erzielt, nicht bei den Produzenten.

Die MOZ hatte unter dem 16. Dezember 2023 dazu einen Kommentar „Alle müssen verzichten“ veröffentlicht und stützt so das fragwürdige Narrativ der Ampelregierung. Nein, alle NGOs, die der Ampel nach dem Munde reden und handeln, müssen auf keinen einzigen Euro verzichten. Die Ukraine muss auf keinen einzigen Cent verzichten, nicht auf das „Bürgergeld“ von dem derzeit die meisten der hier eingereisten 1,2 Millionen leben, nicht auf Waffen und Munition. Die Ukraine trägt nichts zum Wohlstand in Deutschland und nichts zur Produktivität bei. Die 256.000 landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland leisten unter oft harten Rahmenbedingungen die existentielle Versorgung dieses Landes. Ihnen sollen 900 Millionen zusammengestrichen werden. Der Ukraine wird überreichlich deutscher Puderzucker in den Hintern geblasen, obwohl sie neben den USA im Verdacht steht, Nordstream weggesprengt zu haben und obwohl sie bisher nicht bereit ist, die Verträge zur Gasdurchleitung zu verlängern.

Soviel Schadenstiftung zu Lasten des deutschen Volkes hat es seit 1945 nicht mehr gegeben. Mit Cem Özdemir haben wir einen Landwirtschaftsminister ohne Sachverstand, der sich von zwei bioradikalen und biobetriebshörigen Staatssekretärinnen am Nasenring durch die Manege führen lässt. Vor der Großdemonstration hat er nicht einmal ansatzweise verstanden, dass Kfz-Steuerbefreiung für Landmaschinen und Rückerstattung eines Teils der Abgabenlast des verbrauchten Diesels für viele Betriebe eine Existenzfrage sind.

Angesichts der steigenden Bevölkerungszahlen hier braucht es mehr Betriebe und eine bessere Versorgung mit bezahlbaren Lebensmitteln. Flächenstilllegungen und Vernässung ehemaliger Moore braucht es nicht. Sondern Versorgungssicherheit. Wir dürfen bei der existentiellen Versorgung nicht von Dritten

abhängig sein.

Es ist richtig, Landwirte leben in wesentlichen Teilen von Subventionen und von der Abschottung vom Weltmarkt. Angesichts der Notwendigkeit der existentiellen Absicherung dieses Landes und seiner Bürger dürfen wir dort nicht erpressbar sein, und die Strukturen lassen sich so rechtfertigen. Es reicht schon, dass wir in Sachen Energie dumm und erpressbar sind und handeln. Das darf nicht auch noch in Sachen Lebensmittelversorgung um sich greifen. Bei gutverdienenden landwirtschaftlichen Großbetrieben mag noch Bedarf sein, nachzusteuern. Beim Betrieb normaler Größe ist die Schmerzgrenze überschritten.

Doppelt unverschämt ist es, wenn so etwas Knall auf Fall geschieht. Alle Betriebe haben ihre mittelfristige Finanz- und Wirtschaftsplanung auf der Grundlage von Kfz-Steuer-Befreiung und Teilrückerstattung des voll bezahlten Diesel aufgebaut. Die sollen jetzt alle nochmal die kommenden Geschäftsjahre neu durchplanen? Bei stark gestiegenen allgemeinen Kosten für Dünger und für Energie? Denn Sie wissen nicht, was sie tun. Sie regieren uns aber trotzdem.

Axel Fachtan

Die Rettung für Deutschland

Solaranlagen in Müncheberg, die Rettung für Deutschland! In Müncheberg stehen die Solaranlageninvestoren Schlan-ge. 14 Investoren oder Landeigentümer haben Anträge auf den Bau von Solaranlagen gestellt. Dabei ist die Geschichte eigentlich ganz einfach: nachdem ein Investor endlich mal die installierten Leistungen und den erwarteten Ertrag öffentlich gemacht hat: der Ertrag einer 40 Hektar-Solarfläche wie zuletzt im Ausschuss für erneuerbare Energien vorgestellt, beträgt ca. 10%!

Das ist ein lächerlicher Ertrag, mit einem Wirkungsgrad von 10% hätte ich nie in meinem Leben etwas angefangen. Und die Millionen, die diese Investoren verdienen, sei es für Pacht, sei es für Investition, sei es für den EEG Cent oder sei es für die Beteiligung der Kommunen gehen nicht etwa zu Lasten der Energieerzeuger, sondern gehen komplett zu Lasten der Stromkunden. Der Stromkunde bezahlt diesen Solaranlagen-Schwindel! Das ist nur vielen Menschen nicht bewusst. Der Projektinvestor, der kassiert als erster: ca. 10-15% der Investitionskosten. Egal wie unrentabel das Objekt nachher tatsächlich läuft... Das sind die eigentlichen Geier, die inzwischen überall kreisen und diesen ganzen Irrsinn als tollste Innovation anpreisen und in ihren Vorschauergebnissen schönrechnen. Der Betreiber, der das Projekt für viel Geld dann voller Profiterwartung erstanden hat, darf dann hoffen und zittern, dass das Wetter über 10 bis 20 Jahre mitspielt und die ganze Chose spätestens in die roten Zahlen abschmiert, sofern er nicht einen weiteren dummen Käufer findet, der ihm das (Schein-)Projekt abkauft. Einzig die Stromkunden-Endverbraucher bleiben zum Schluss stets die Dummen und sind die Zahlmeister zugunsten einiger weniger Profiteure.

Neben dem ökonomischen Unsinn gibt es noch einen anderen schwerwiegenden

bitte blättern Sie um!

weiter von der vorigen Seite

Fakt: die Herstellung der Solaranlagen. Das Gestänge unter den Platten besteht durchweg aus Aluminium, ist sehr kostenintensiv – zahlt alles der Stromkunde. Die Entsorgung der Platten nach Ablaufdatum – böse Zungen behaupten, dass nach 10 Jahren die Leistung nachlässt und die Platten ausgetauscht werden müssen – ist bis heute ungeklärt und damit ergibt sich eine Menge von Sondermüll, aber die kann man dann ja in Afrika entsorgen und in der Wüste einbuddeln. Die Äußerungen von Agrisolar sind nur Utopie, denn die Investoren wollen preiswerte Anlagen hinstellen und nicht teure aufwendige Agrisolaranlagen. Ich zweifle selbst auch an, dass eine landwirtschaftliche Doppelnutzung überhaupt möglich ist, denn bei den Solaranlagen handelt es sich um elektrische Anlagen und die Anlage in Eggersdorf auf dem Flugplatz ist rundherum abgeschlossen und das Betreten ist nur mit Genehmigung des Betreibers und nach Anmeldung möglich und die Benutzung von elektrischen Geräten, Freischneidern, Rasenmähern und so weiter unter den Platten ist verboten.

Ökologisch sei noch angemerkt, dass sich der Boden unter den Solaranlagen erhitzt, wenn dieses auch geleugnet wird. Und unter den Solaranlagen selbst wächst gar nichts außer Brennnesseln, Brombeersträuchern, Disteln und die Samen, die die Vögel auskackten: Birken, Kiefern! Dazu wird die Solaranlagenfläche zwangsläufig zweimal im Jahr gemäht; mehrere 100 Liter Diesel gehen dann dort durch und in der Regel wird das Gras gemulcht und damit nützt es niemandem außer dem Anlagenbetreiber, der dann eine saubere Anlage vorweisen kann!

Schlussfolgernd ist anzumerken, dass die einzigen Gewinner aus Solaranlagen die Solaranlageninvestoren und -betreiber sind, die sich nur aufgrund der mit Steuergeld subventionierten Fördermöglichkeiten und daraus folgender Profite dafür engagieren und zum anderen die Landeigentümer, deren Landpacht von ca. 400 € für landwirtschaftliche Nutzung auf 4.000 bis 6.000 € für eine Verpachtung an eine Solaranlagenfirma einbringt.

Und in Münchenberg hat man den Eindruck, dass es einige Leute gibt, die auch davon profitieren, denn die Projekte werden über den grünen Klee gelobt und wie z.B. die Anlage auf der Gölsdorfer Straße in Eggersdorf bei Münchenberg kritiklos abgenickt!

Wolfgang Prasser

Die Welt gehorcht nicht

Kinderbuchautoren haben es leicht. Ihre Helden machen sich die Welt, wie sie ihnen gefällt, s. Pippi Langstrumpf.

Die reale Welt ist komplizierter. Das zeigte sich auf der 28. Weltklimakonferenz (COP28, 30.11. bis 12.12.23) in Dubai, der größten Stadt der Vereinigten Arabischen Emirate. Die 90.000 Teilnehmer (!), die sicher nicht auf eigene Kosten und mit dem Fahrrad angereist waren, konnten den Luxus genießen, der auf der Nutzung fossiler Energieträger basiert. Da am letzten Tag der Konferenz keine Einigung im COP-Dokument über den Umgang mit fossilen Energieträgern erzielt werden konnte, wurde die Konferenz noch um einen Tag verlängert. Statt „Ausstieg“ legte man sich auf „Abkehr“

von fossilen Brennstoffen sowie auf den Ausbau erneuerbarer Energie fest. Als Schreckgespenst musste wieder einmal der CO₂-Anstieg in der Erdatmosphäre erhalten, der sich im Laufe von 28 Jahren (!) von 360 auf 420 ppm erhöhte – also im Millionstel-Bereich. Die CO₂-Emission gehört nun mal zur Natur unserer Zivilisation, zu unserer Industriegesellschaft, die auf der Nutzung fossiler Energiequellen beruht. Eine solche Gesellschaft ist auf eine stabile, kostengünstige Energieversorgung angewiesen, die Solaranlagen und Windräder nicht leisten können. Die Menschen werden erst dann auf Kohle, Gas und Öl als Brennstoffe verzichten, wenn bezahlbare Alternativen zur Verfügung stehen.

Die deutsche Delegation mit etwa 310 Teilnehmern verfolgte das hehre Ziel, die Energiewende in die Welt zu tragen! Die stets vorzüglich gestylte deutsche Außenministerin verkündete: „Wir senden ein Zeichen in die Welt, dass wir vorangehen!“ Deutschland wird gleich mal 10 Milliarden Steuergeld in den Klimafonds der Industrieländer einzahlen – wir haben's ja! Ein Kenner der deutschen Verhältnisse würde die Ergebnisse des Vorgehens aus folgenden Gründen eher skeptisch sehen:

- Der freiwillige Ausstieg aus der sicheren, billigen, sauberen russischen Gas- und Ölversorgung hat der deutschen Wirtschaft und dem Volk schweren Schaden zugefügt. Der Widersinn dieser Sanktionen zeigt sich darin, dass die beabsichtigte Ruinierung der russischen Wirtschaft (davon träumte Frau Baerbock) ausblieb – ganz im Gegenteil. Russland exportiert z.B. in steigendem Maße Flüssiggas nach Europa (im November 2023 1,75 Millionen Tonnen) – Hauptabnehmer ist Frankreich! Von den Sanktionen und der Sprengung der Ostsee-Pipelines profitieren die USA (unser Hauptlieferant von LNG) und besonders Norwegen, das mit seinen Erdgaslieferungen rund die Hälfte des deutschen Bedarfs (dieser liegt bei ca. 90 Mrd. m³) abdeckt

- Der freiwillige Ausstieg aus der Atomenergie. Viele Länder Europas nutzen die Kernkraftwerke als sichere Stromversorger und erweitern ihren Bestand bzw. verlängern die Laufzeiten. Frankreich betreibt 56 Kernkraftwerke. Die USA verfügen über 93 betriebsfähige Kernreaktoren (Stand Juli 2023) und beziehen in steigendem Maße das notwendige Uran aus Russland!

- In der Migrationspolitik hofft Deutschland vergeblich darauf, dass andere Länder seinem Beispiel folgen. Dazu wird es nicht kommen. Die Unterwanderung Deutschlands ist somit nicht aufzuhalten. Welches Land dieser Welt will sich schon selbst abschaffen? Deutschland dürfte die Ausnahme sein.

- Durch die vielen kostspieligen Entscheidungen ist nicht genug Geld für die Bildung da. Mit Erstaunen nehmen die Verantwortlichen die schlechten Ergebnisse der letzten Pisa-Studie wahr. Für den denkenden Menschen ist das ein plausibles Ergebnis. Es fehlen 480.000

Kita-Plätze in Deutschland und Lehrer in den Schulen – in Berlin z.B. 1.500 zu Schulbeginn 2023. Die Wirtschaft bemängelt den Bildungsgrad der Absolventen und benötigt Fachkräfte – wirkliche, nicht vermeintliche. Es zeigt sich, dass „der Markt“ das Problem nicht regeln kann. Die Folgen sind u.a. der zunehmende Krankenstand durch Überlastung der verbliebenen Fachkräfte.

- Die Staatsausgaben sind so hoch – besonders für die „Klimarettung“, dass das Bundesverfassungsgericht die verantwortlichen Politiker wegen des Umgangs mit Krediten auf die Regeln der Schuldenbremse hinweisen musste und den Haushalt 2023 als nicht verfassungsgemäß beurteilte. Anlass war die Umwidmung von 60 Mrd. Euro aus dem Coronafonds für den Klimaschutz (Klima- und Transformationsfonds – KTF) durch den Bundeskanzler. Dadurch entstand eine Neuverschuldung von 5,81% des nominellen Bruttoinlandsprodukts von 1.033,02 Mrd. Euro (Stand 3. Quartal 2023), zulässig sind 0,35%! Solche Kredite (Verschuldung) sind nur zulässig (vgl. Art. 109 und 115 des Grundgesetzes), wenn eine Notlage besteht (z.B. durch Naturereignisse oder im Verteidigungsfall). Die Notlage wurde nun rückwirkend für 2023 durch den Finanzminister verkündet! Als Begründung werden der Ukraine-Krieg und die Energie-Krise herangezogen. Ob die Bundesverfassungsrichter das so akzeptieren, zumal die Notlage auf politischen Entscheidungen basiert? Für den Haushalt 2024 soll nun strikt die Schuldenbremse angewendet werden, da 17 Milliarden Euro im Haushalt fehlen (Anmerkung: Die Staatsverschuldung liegt aktuell bei rund 2,5 Billionen Euro). In Kürze beginnt also das große Sparen, Streichen und Kürzen. Ab 1. Januar 2024 sind z.B. Steuererhöhungen (betr. Mehrwertsteuer im Gaststättengewerbe), eine Erhöhung der CO₂-Abgabe und der Netzentgelte vorgesehen. Insgesamt werden die Bürger um etwa 23 Mrd. Euro zur Kasse gebeten. Feste Größen im Haushalt sind 40 Mrd. Zinsen, 50 Mrd. Migrationskosten – allein 2022 sind 1 Million ukrainische Flüchtlinge nach Deutschland gekommen, (mindestens) 8 Mrd. für Waffenlieferungen an die Ukraine (zur Freude der Rüstungskonzerne!) und sicher auch das „Sondervermögen“ für die Bundeswehr. Immerhin werden auch die Menschen im Ahrtal wegen der Flutkatastrophe 2021 mit 2,7 Mrd. Euro bedacht, sofern das Geld nicht zweckentfremdet eingesetzt wird – soll ja schon vorgekommen sein!

- Das deutsche Volk leidet unter der Hyperinflation, die besonders die Dinge des täglichen Bedarfs betreffen. Immer mehr Menschen werden obdachlos (Stand 2022 ca. 50.000), sind wohnungslos (Stand 2022 ca. 600.000), müssen „die Tafel“ in Anspruch nehmen (973 Tafeln versorgen bis zu 2 Millionen Menschen!) oder verzichten auf eine warme Wohnung, weil sie das Geld für die Heizung nicht aufbringen können. In den zwei Jahren Ampel-Regierung sind die Heizkosten

exorbitant gestiegen, die meinen z.B. von 0,404 auf 1,528 Euro/m³ Erdgas (ein Anstieg um 278%). Mit dem Gebäude-Energiegesetz des Wirtschaftsministers droht auch den Häusle-Besitzern der Verlust ihres Eigentums, wenn sie die hohen Kosten für die energetische Umgestaltung nicht stemmen können.

Das alles soll nun andere Länder dazu beflügeln, dem deutschen Beispiel zur „Klimarettung“ zu folgen? Der Streit über den Text der Abschlusserklärung offenbarte deutlich die gegensätzlichen Auffassungen. Letztendlich wurden nur Absichten als Ergebnis dieser Wüstenreise fixiert, so die „Abkehr von fossilen Brennstoffen“ und „die Kapazität der erneuerbaren Energien bis 2030 zu verdreifachen“. Der Ausstieg aus der fossilen Energie wird mit den Ländern, die über große Kohle-, Gas- und Ölvorkommen verfügen, kaum bzw. nicht zu machen sein. Sie würden damit auf ihren Reichtum/Wohlstand verzichten. Deutschland ist das beste Beispiel dafür, welche schlimmen Folgen ein politischer Fanatismus auslösen kann. Viele Entscheidungen der Ampelkoalition, z.B. der Ausstieg aus der Atomenergie in der Energiekrise, sind fernab von gesundem Menschenverstand und als Treuebeweis zur „reinen grünen Lehre“ zu werten. Im Ausland wird Deutschland für die ideologische Verblendung/für das Sendungsbewusstsein seiner verantwortlichen Politiker mit Spott und sicher auch mit Mitleid bedacht. Im Inland haben gemäß Forsa-Umfrage von Mitte Dezember 2023 bereits 81% der Befragten kein Vertrauen mehr in die Bundesregierung, da diese sich nicht um die Alltagsprobleme der Bürger kümmert – Amtseid vergessen?! Vielleicht sollten die Regierenden das Volk auflösen und sich ein neues wählen!?

Dr. H.-J. Graubaum

Diesen Mann hat es nie gegeben

Zum Leserbrief: „Gnadengeschenk der Erlösung“ (# 26/23 vom 20.12.23)

Frau Meißner glaubt also, dass zur Zeit unserer Vorfahren ein Mann als Sohn einer Frau geboren wurde, die Jungfrau war; ein biologischer Vater war daran nicht beteiligt.

Derselbe vaterlose Mann sprach zu seinem Freund namens Lazarus, der schon lange tot war, dass er stank, und Lazarus erwachte sofort wieder zum Leben. Derselbe vaterlose Mann selbst wurde wieder lebendig, nachdem er tot und seit drei Tagen begraben war. Vierzig Tage später steigt der vaterlose Mann auf einen Berg und verschwand dann mit seinem Körper (also das, was von ihm noch übrig war) im Himmel. (Mohammed hatte wenigstens noch ein Pferd dazu.) Wenn ich mir nun Gedanken mache, durch den Kopf gehen lasse, kann der vaterlose Mann (und auch sein Vater, der er selbst ist) die Gedanken hören und möglicherweise daraufhin etwas unternehmen. Gleichzeitig hört er auch die Gedanken aller anderen Menschen auf der Welt. Wenn man etwas Gutes oder Böses tut, kann der vaterlose Mann es sehen, auch wenn es sonst niemand sieht.

Entsprechend wird Frau Meißner und wenn es nach ihr geht, wir alle belohnt oder bestraft, zum Teil auch noch nach unserem Tod.

Die jungfräuliche Mutter des vaterlo-

Grundgesetz Artikel 5 (1)

„Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.“

Jeder hat das Recht, einen Leserbrief zu schreiben: info@hauke-verlag.de

sen Mannes ist nicht gestorben, sondern wurde körperlich in den Himmel „aufgenommen“. Wenn Frau Meißner stirbt, wird sie wahrscheinlich neben ihr sitzen oder fliegen oder wie auch immer.

Schlussfolgerung: Diesen vaterlosen Mann hat es nie gegeben, s. Richard Dawkins - Der Gotteswahn“. Die Religionen stinken aus tausend Löchern, wie die Macht. Sie sind nur ekles Flickwerk unter dem sich widerliche, kleinliche, alberne Gelüste (auf Chorknaben) und Gefühlchen verstecken. **Dieter Haubold**

200 Stunden

200 Stunden haben sie gearbeitet. Wie lange arbeiten Sie? Früher 160 jetzt nur noch 140 Stunden, also 35 die Woche. Das reicht! Und Sie schaffen dabei Werte für die Volkswirtschaft im Gegensatz zur Regierung. Stimmt's? Es gibt sogar schon Unternehmen mit einer 4-Tage-Woche. Nun aber ehrlich: 200 Stunden zu dritt, macht für jeden gute 66 Stunden. Diese Zeit brauchten die drei Ampelbonzen, um 84 Millionen Menschen in Angst und Wut zu bringen. Toll! Ewige Verdammnis für diese maximale Volksverachtung! Was heißt das endlich, dass sie 17 Milliarden EUR gespart haben? Das heißt gar nichts. Es ist nicht einmal Buchgeld, also Geld, das vermutlich durch Steuern vom Staat eingenommen werden könnte. Diese 17 Milliarden haben sie sich ausgedacht, dass sie fehlen könnten. Aber die Dreierbande hat die 17 Milliarden noch nicht durch den Bundestag gebracht und das werden sie auch nicht schaffen. Ich würde vielleicht mal eine Volksbefragung machen und die Bürger fragen, wo gespart werden soll. Ich frage mich immer noch, was die Dreierbande die lieben, langen 200 Stunden gemacht hat. Haben sie Billard gespielt oder Horrorfilme geschaut, sind dann aufgewacht aus ihren Schmutzphantasien vom gleichzeitigen Krieg gegen Russland und Umbau der Wirtschaft, begriffen aber endlich, dass das unmöglich ist und haben dann einfach die Wutergebnisse ausgewürfelt, wie Bauern schinden etc. Ich denke, so war es in den 200 Stunden. Nun stehen sie da. Einer hatte Corona. Zwei andere wurschteln sich durch. Vielleicht wäre es gescheiter zu überlegen, was den Bürgern und der Wirtschaft dient. Entschuldigung, denn in dieser Frage steckt das normale Volksempfinden. Wenn man Regierung macht und die Bürger von einem Führung verlangen, sollte man als Kanzler darüber verfügen. Tut er aber nicht! Das braucht er nicht, souffliert ihm sein Vizekanzler, der Märchenbuchschreiber. Ich bin doch da. Ich schreibe gerade die wahre Geschichte „Vom armen deutschen Michel“, verlegt im Zeitungsverlag der taz. Sie hat dem Gendern abgeschworen. In der Geschichte kommt der böse Patrick vor. Er reißt alles Geld an sich. Leider ist das kein Märchen. Was hier in der BRD läuft, ist das widerlichste Schmierentheater der machtgeilsten, dümmsten Regierung der Welt. Die nur der WHO dient mit dem Ziel der völligen deutschen Verarmung mit einem kriminellen Steuersystem, mit Impfkampagnen, mit CO₂-Klimalügen, mit Wirtschaftszerstörung, mit Zwangseinwanderung, mit Bevölkerungsspaltung, mit den Reden von den guten Parteien der Mitte und mit dem Mitmachen der Medien, die uns das alles zur Verblödung als sogenannte Nachrichten dauernd um

die Augen und Ohren hauen. Schluss mit Polemik, auch wenn sie recht hat. Schauen wir in den Bundeshaushalt 2023:

„Deutscher Bundestag 20. Wahlperiode Drucksache 20/9500 27.11.2023

Einnahmen:
Tabaksteuer 14.940.000 Mio. EUR
Alkoholsteuer 2.190.000 Mio. EUR
Sektsteuer 0.370.000 Mio. EUR
Kaffeesteuer 1.040.000 Mio. EUR
Stromsteuer 6.910.000 Mio. EUR“

Ausgaben:
„Militärische Beschaffungen, Anlagen usw. 0.035.000 Mio. EUR

Zuweisungen und Zuschüsse (ohne Investitionen) 23.254.046 Mio. EUR“ Zitatende.

Bei den Einnahmen der zitierten sinnlosen Abzockrakffiersteuern werden ca. 25.450.000 EUR eingenommen. Diese Steuereinnahmen des 19. Jahrhunderts müssen endlich gestrichen werden!

Für Militär (außerhalb des 100-Milliarden-Sondervermögens) wurden ausgegeben ca. 23.280.046 EUR.

Nun zum Bundeshaushalt 2024: „Deutscher Bundestag 20. Wahlperiode Drucksache 20/9505 28.11.2023

Antrag der Abgeordneten... (Namen bitte erraten.)

Abschaffung der CO₂-Bepreisung statt Erhöhung zum 1. Januar 2024“ Zusammengefasste Begründungen sinngemäß:

- Freiheit und Selbstbestimmung sind eine wesentliche Grundlage der Wirtschaft, Verbote dürfen nicht sein.

- CO₂-Bepreisungen führen nicht zur weltweiten Senkung von CO₂.

- Die Energiewendepolitik hat bisher Unsummen verschlungen, Energienotstände erzeugt. Ein Nutzen ist für die BRD-Bürger und das Weltklima nicht eingetreten.

- Moralisch missliebige Energieträger, wie Kohle, Öl, Kernenergie werden sinnlos verteuert. Die Einsparpotentiale bei Verbrauchern sind marginal.

- Zitat daselbst: „Durch die aktuell geplante CO₂-Preiserhöhung auf 40 Euro/Tonne im Jahr 2024 und auf 50 Euro/Tonne im Jahr 2025 (Erhöhung um ca. 70% im Vergleich zu 2023), insbesondere durch das Brennstoffemissionshandelsgesetz, entstehen dann Gesamtkosten beispielsweise bei Erdgas in Höhe von insgesamt 1 Cent/kWh, bei Heizöl/Diesel in Höhe von insgesamt fast 14 Cent/Liter, bei Benzin in Höhe von insgesamt etwa 13 Cent/Liter oder bei Strom aus Kohleverfeuerung in Höhe von insgesamt mindestens 6 Cent/kWh (bei etwa 80 Euro/Tonne EU-Zertifikatspreis bei voller Wirksamkeit.“

- Die zusätzlich aufgebürdete CO₂-Bepreisung verschärft die Energiekostensituation in erheblichem Maße und täuscht so eine Wettbewerbsfähigkeit der sogenannten erneuerbaren Energien gegenüber fossilen Energieformen nur vor.

- Eine drastische Mauterhöhung für die Logistikbranche wurde eingeführt. Dadurch steigen die Kosten aller Güter mit LKW-Transport, insbesondere bei Lebensmitteln.

- Energieintensive Industrien werden immer mehr ausgegrenzt. Die deutsche Abhängigkeit von ausländischen Unternehmen steigt (vgl. Bundestagsdrucksache 20/8875).

- Der Gefahr der Verarmung und des wirtschaftlichen Verfalls ist dringend entgegenzuwirken.

Was vermuten Sie, wer diesen Antrag, der natürlich abgelehnt wurde, in den Bundestag einbrachte? Es waren genau die bösen Abgeordneten, die immer und überall verteufelt werden. Deshalb keine Namen und keine falsche Werbung, nur die Wahrheit. Es ist allerdings offensichtlich, dass diese Vorschläge sehr wohl den Bürgern unseres Landes gefallen. Eine diesen Vorgaben geplante, eben die entgegengesetzte Politik der Regierung, wird in 2024 eine maximale Inflation ohne Härteausgleich erzeugen. Übrigens, es gibt noch Entwicklungshilfe für Afghanistan in Höhe von ca. 450 Mio. EUR und auch für China. Das Wort „geil“ passt hier mal. Derartige und weitere Schoten stehen weiterhin im Bundeshaushalt 2024. Und auch das noch: Wieder mal spucken isländische Vulkane und es gibt chinesische Erdbeben. Leider sind das die unleugbaren Auswirkungen vom menschengemachten Klimawandel, ja klar! Bitte nichts davon dem ungeheuren grünen Märchenonkel erzählen, der für Kinder der schwarze Mann im dunklen Keller ist. Er mutiert sonst zum Ungläubigen, was zu unvorhergesehenen, unerwünschten Verwicklungen mit militanten islamistischen LNG-Lieferanten in Arabien führen könnte.

Das neue Jahr wird uns drastisch mehr Zuwanderer, Arme, Obdachlose bringen und die andauernde Rezession macht alles nur noch schlimmer. Hoch lebe die Steinzeit! Also war die Polemik doch richtig, oder. Regierung fertig! Schluss! Aus! Ende! Neuwahlen sofort! Noch ein frohes neues Jahr 2024! Gehen Sie wählen, aber bitte keine Briefwahl, denn Manipulation soll ausgeschlossen sein! Machen sie Schluss mit dem Elend von Lügen, Verarmung und Verblödung! Es gilt wieder: Vorwärts immer! Rückwärts nimmer! Bleiben sie cool!

Dr. R. Heinemann

Informationen zum Heizungsgesetz

Liebe Leser,

ab dem 01.01.2024 greifen harte Strafen, die der Gesetzgeber für Verstöße gegen sein Gesetz vorgesehen hat. Der Münchener Merkur hat sie veröffentlicht, und die Höhe der Strafen zeigt, wie sehr die Ampelregierung bereit ist, die wirtschaftliche Existenz von Familien für das Klima zu opfern. Das Gesetz einfach zu ignorieren, ist eine sehr schlechte und teure Idee. Missachtung der Austauschpflicht für die Heizung nach 30 Jahren ist ab dem 1. Januar mit 50.000 € Strafe belegt, auch wenn es versäumt wird, die oberste Geschossdecke zu dämmen, Strafe 50.000 €, ungedämmte Rohrleitungen und Arma-

turen auch 50.000 € Strafe.

10.000 € Strafe sind fällig, wenn der Anlagenbesitzer die Inspektion nicht rechtzeitig durchgeführt hat. Auch 10.000 € werden bei falschen Angaben im Energieausweis fällig. „Lediglich“ 5.000 € werden fällig, sollte nur die Frist für die Aufbewahrung von Abrechnungen missachtet werden. 5000 € Strafe, wer die Anordnung der Behörden zu Stichproben und Kontrollen missachtet. **Norbert Hennig**

Selbstbestimmt

Liebe Mitmenschen,
gemeinsam mit vielen anderen bin ich überzeugt, dass die üblen Zeiten sich langsam, aber sicher auflösen und die unlichten Gestalten aufgeben.

Vermutlich merkten machthungrige, geldgierige Personen in ihrer Besessenheit gar nicht, was sie anrichteten, weil es ihnen einfach nicht bewusst war in ihrem entarteten Egoismus. Doch das Bewusstsein entwickelt sich ständig weiter, denn alles unterliegt den Gesetzen des Universums (z.B. von Saat und Ernte). So kann sich jeder bei allem, was er denkt, spricht und tut entscheiden, wozu er beitragen möchte.

Je mehr Liebe und Wohlwollen jeder einzelne Mensch in sich trägt, um so eher geht der Wunsch, ein selbstbestimmtes Leben in einer friedlichen Welt zu führen, in Erfüllung. Gesundes neues Jahr wünscht

Regina Fischer

Dr. Bianca Witzschel vor Gericht

5. Verhandlungstag gegen Frau Dr. Bianca Witzschel im Hochsicherheits-Gerichtssaal am Oberlandesgericht in Dresden. Vom 20.12.2023 möchte ich folgendes berichten:

Das Tribunal saß schon, als wir nach erfolgter Registrierung und Leibesvisitation den Hochsicherheits-Gerichtssaal betraten. Fr. Dr. Witzschel waren die Handschellen abgenommen worden, und sie saß zwischen ihren zwei Anwälten. 22 Menschen bekundeten hier ihre moralische Unterstützung für die tapfere Ärztin, die ihren gesundheitlich geschwächten Patienten helfen wollte mit der Ausstellung eines Maskenattestes. Mit im Raum der Besucher waren fünf Justizvollzugsbeamte in voller Montur (Sicherheitsweste, Handschellen, Schusswaffe etc.).

Vernommen wurde an diesem Tag Kriminalbeamtin Frau Naumann über mehrere Stunden, welche die Hausdurchsuchungen im Haus der Angeklagten geleitet hatte. Es wurde akribisch nach dem Bioresonanzgerät gesucht und nicht gefunden. Der Richter, Herr Scheuring, hatte laut eigener Aussage bei Amazon geschaut, was man damit anstellen könnte. Sie erhofften sich davon beweisen zu können, dass die Maskenatteste ohne Anamnese erstellt worden waren, jedoch lassen sich mit einem Bioresonanzgerät Schwingungen an der zu behandelnden Person messen (eigene Anm.). Die erste Hausdurchsuchung im Jahr 2022 erfolgte am 17.03. mit 69 Beamten, ein Einsatzkommando aus Coswig wurde noch dazu geordert und drei Hundeführer (um die beiden älteren Hunde von Frau Dr. Witzschel zu sichern). Es stellt sich die Frage, wie gefährlich ist diese ca. 1,65 Meter

bitte blättern Sie um!

Der Amtseid

„Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, das Grundgesetz und die Gesetze des Bundes wahren und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe.“

(Der Wortlaut des Amtseides des Bundespräsidenten, des Bundeskanzlers und jedes Bundesministers. Der Eid kann auch ohne religiöse Formel gesprochen werden.)

weiter von der vorigen Seite

große Frau, dass so ein Aufgebot bei ihr „einreitet“. Dabei ist sie nur ihrem Hippokratischen Eid nachgekommen.

Am 28.02.23 die nächste Hausdurchsuchung mit Ziel der Finanzermittlung, und es erfolgte die Festnahme von Frau Dr. B. Witzschel mit Überführung ins Frauengefängnis Chemnitz, wo sie sich in U-Haft befindet.

Alle zum 20.12. vorgeladenen Zeugen waren mit Entschuldigungen, teils von Ärzten, teils persönlicher Art nicht erschienen. Richter Scheuring konnte das Fehlen nicht akzeptieren, da auf den Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen keine ICD-Diagnose von den Ärzten angegeben worden war. Er begründete es mit dem Anfangsverdacht eines Gefälligkeitsgutachtens seitens der Ärzte. Die Zeugen bekamen die Auflage, ein Ordnungsgeld von 150 € oder 3 Tage Ordnungshaft bei erneuten nicht Erscheinen angedroht. Ich zitiere Richter Scheuring: „Es kann auch eine Zuführung der entsprechenden Personen erfolgen, um dem Gericht den nötigen Respekt zu erweisen.“

Nächste Termine im Januar sind 11.01., 15.01., 22.01., 24.01., 29.01., 31.01.2024.

Bitte nehmen Sie sich die Zeit und schauen sich das Spektakel, was dort aufgeführt wird, einmal an und bilden Sie sich ihre eigene Meinung in welchem System wir angekommen sind.

Kerstin Fechner

Hochwasser an der Müggelspree...

...und keinen interessiert es!

Dem aufmerksamen Bürger, der auf der Autobahn Höhe Freienbrink fährt oder rings um Erkner unterwegs ist, wird aufgefallen sein, dass große Teile der Müggelspree-Niederung unter Wasser stehen.

Besonders schlimm um Erkner, Gosen, Neu Zittau. Aber auch ab Hartmannsdorf steht großflächig alles unter Wasser, und es gibt viele Betroffene, die verzweifelt versuchen, ihre Grundstücke und Gebäude vom Wasser zu befreien.

Wir haben an der Müggelspree Hochwasser und keinen interessiert es. Schon gar nicht die dafür zuständigen Behörden.

Das ist auch kein Wunder, haben doch unsere Politiker und Behörden, vor allem unsere Umweltbehörden, in ihrem Vernässungs- und Klimawahn in den letzten 30 Jahren, durch rechtswidrigen Umbau der Gewässer I. und II. Ordnung, also Müggelspree und Grabensysteme, dafür gesorgt, dass diese das Wasser nicht mehr aufnehmen und abführen können. Das Wasseraufnahmevermögen der Müggelspree-Niederung wurde fast völlig durch Anhebung des Grundwassers beseitigt.

Es gibt keinen Hochwasserschutz an der Müggelspree mehr! Im Gegenteil, die Hochwassergefahr wurde extrem erhöht!

Die BI Müggelspree hat in den Jahren ab dem Hochwasser 2010 die Ursachen für die ständigen Überschwemmungen aufgedeckt und veröffentlicht. Sehr zum Missfallen der Behörden.

Ein Landwirt kämpft seit zwei Jahrzehnten auch gerichtlich gegen das rechtswidrige Handeln der Umweltbehörden, Naturschutzverbände und des Wasser- und Landschaftspflegeverbandes „Untere Spree“.

Das hat ihm den Vorwurf der Umweltbehörden eingebracht, dass nur wegen

ihm die Unterhaltung der Gewässer jährlich eine gute halbe Million Euro kostet, da es ja sonst keine Betroffenen gibt.

Es gibt sie aber doch und nur, weil die Bürger sich nicht wehren, kann es zu solchen Aussagen kommen.

Der einfachste Weg für die Betroffenen wäre es, Strafanzeige gegen Unbekannt bei der Staatsanwaltschaft zu stellen. Wenn nur genug Anzeigen eingehen, sind die Strafverfolgungsbehörden gehalten, umfassende Ermittlungen aufzunehmen. Jeder, der sich dazu entschließt, kann sich dazu auf der Informationsseite der BI www.hochwassernet.de alle notwendigen Informationen holen.

Eines sollte allen Bürgern klar sein: der Vernässungs- und Klimawahn der Politik, der Umweltbehörden und die grüne Ideologie, die sich in allen Altparteien festgesetzt hat, zerstört unsere Umwelt, unsere Natur, unser Eigentum, unsere Lebensgrundlagen und unsere Kultur.

Wir haben dieses und nächstes Jahr Wahlen, und jeder Bürger sollte sich überlegen, wem wir diese desaströse Asylpolitik, ein marodes Gesundheits- und Bildungswesen, eine marode Infrastruktur, extrem hohe Energie-, Gas-, Öl- und Spritpreise, hohe Inflation, Mieten und Baupreise zu verdanken haben. Jedem Bürger sollte klar sein, wer die CO₂ Steuer eingeführt hat, wer die AKWs abgeschaltet hat, wer dafür verantwortlich ist, dass unsere Landschaft und Natur von Windkraft- und Photovoltaikanlagen verschandelt und zerstört wird.

Riesige landwirtschaftliche Flächen werden auch durch solche Anlagen und Vernässung der Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln entzogen, und wir kaufen den Hungernden in aller Welt die Nahrungsmittel weg, weil wir uns nicht mehr selbst in ausreichendem Maße versorgen können, weil unsere Regierung, Behörden und Naturschutz- und Umweltverbände zielgerichtet unsere Landwirtschaft zerstören.

In den letzten 33 Jahren bildeten CDU/CSU und SPD in großen Koalitionen oder mit den Grünen die Bundesregierung. Sie sind also für dieses ganze Desaster verantwortlich.

Unter Merkel hat uns die CDU/CSU in 16 Jahren an den wirtschaftlichen Abgrund geführt. Die Ampel hat uns nur einen Schritt weitergebracht und ist dabei, die Fallgeschwindigkeit soweit zu erhöhen, dass auch wirklich alles zerstört ist, wenn wir unten ankommen.

Die deutsche Wirtschaft, Natur und unsere Kultur wird systematisch zerstört, und begonnen hat das unter der Führung der CDU/CSU.

Wenn die Bürger unseres Landes diese systematische Zerstörung aufhalten wollen, sollten sie bei den nächsten Wahlen daran denken, wer dafür verantwortlich ist und ihre Stimme entsprechend vergeben.

Nicht zu wählen ist auch keine Option, denn dann wählt man ohne Stimmabgabe diejenigen, die diesen ganzen Mist zu verantworten haben, dann ist es besser, seine Stimme durch ein ganz großes Kreuz gezielt ungültig zu machen. Ungültige Stimmen müssen gezählt werden. Auch sollte jeder persönlich zur Wahlurne gehen und nicht die Briefwahl benutzen, wenn er nicht unbedingt muss. Keiner weiß wie sicher eine Briefwahl ist.

Fällt nicht auf die Propaganda unserer Regierung, Altparteien, ihrer Stiftungen, des ÖRR und der Mainstreammedien he-

rein. Benutzt euren Verstand und informiert euch auch auf anderen Wegen.

Dieter Lahode

Schöne Bescherung

Sehr geehrte Damen und Herren.

Danke für Ihre Zeitung und offenen Worte, immer bestrebt und nimmer müder, die Wahrheit zu verbreiten.

Aber der Artikel von Jan Knaupp ist doch nun wirklich nicht ernstzunehmen. Ein Link zu dem Spielfilm, „Schöne Bescherung“ hätte genügt. Eine Nacherzählung von Details.

Wer den Film kennt, diesen alle Jahre wieder mit Vergnügen ansieht, wird diesen Beitrag nur als Nacherzählung annehmen. Auch wenn dieser Artikel von 2005 stammt, macht es das nicht besser.

Ich wünsche dem Hauke-Verlag und seinem Team einen guten Rutsch ins neue Jahr 2024, Gesundheit und Kraft zum Weitermachen, auch wenn der Gegenwind Ihnen stetig ins Gesicht weht.

Jörg Neugebauer

Alles fließt abwärts!

Der aufschlussreiche Leserbrief „Das liebe Wasser“ in der Nr. 26/23 vom 20.12.2023 motiviert, erneut die Frage zu stellen: Wie konnte die „Tesla“-Ansiedlung möglich sein, obwohl die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft bereits vorher unsere brisante Wasserproblematik kannten?!

Ist es Ziel, durch geplante Destabilisierung einer weiteren Region, im Endergebnis das gesamte „Gebäude Deutschlands“ zum Einsturz zu bringen? (Plan B, wie Bananenrepublik).

Dieser Gedanke ist keineswegs abwegig. Denn so wie in unserer Region uns das Wasser im wahrsten Sinne des Wortes abgegraben wird, passiert dies bildlich gesehen, überall in Deutschland. Dieser, inzwischen offen ausgetragene Krieg gegen das eigene Volk, wird in diesem Regime zusätzlich durch privaten Egoismus, Inkompetenz, Hörigkeit und Korruption der „demokratisch“ gewählten Seelenverkäufer verstärkt. Das ist zweifellos bedrohlich. Aber tödlich ist es auf die Dauer, dass der Ami als Besitzer unter Freiheit grundsätzlich versteht, nichts zu respektieren und sich einfach zu nehmen, ohne zu fragen! In Folge dieser Dominanz wird nun – wie im o.g. Leserbrief beschrieben – das abgepumpte Grundwasser vom Kalkabbau in Rüdersdorf (und zusätzlich das nicht vom Wasserwerk in den Trinkwasserkreislauf wiederverwendbare Abwasser d. V.) „über die Flüsse direkt ins Meer geleitet“. Zu erwähnen ist aber, dass vorher auf dem Weg dorthin, dieses kostbare Gut unseren regionalen Oberflächenwasserspiegel notdürftig reguliert, bevor es den „Brüdern und Schwestern“ zugeführt wird. Dieser, schon geläufige Ost-West-Transfer zu unserem Nachteil ist schon kritisch zu betrachten. Aber keinesfalls hinzunehmen ist, dass ausländische Multimilliardäre hier nach eigenem Ermessen „Monopoly“ spielen dürfen und obendrein dafür pro forma (und das oft hinterher!) von der Politik noch den Segen bekommen!

So wird in Rüdersdorf rigoros Raubbau betrieben und „nebenan“ in Grünheide gesunder Wald in Größenordnungen unvorstellbaren Ausmaßes gerodet, um mit viel staatstragender Propaganda ei-

nen zweifelhaften (zukünftiger, zentraler EU-Rüstungskonzern?) Batterie- und Atomoloch im und am Trinkwasserschutzgebiet (!) „hinzubeamen“ und damit die Lebensgrundlage einer ganzen Region in Frage zu stellen. (Plan A, wie ausgetrocknet).

Wir müssen uns nicht streiten, wer nun aufgrund der (fast ausschließlich) ausländischen Ausbeuter (neudeutsch: Investoren! ha, ha) mehr oder weniger ausgeblutet wird, um dementsprechend mit Almosen (Subventionen!) kurzzeitig abgefüttert und mundtot gemacht zu werden, sondern ob wir Deutsche schon so degeneriert sind, uns das alles gefallen zu lassen!

Manfred Nickel

Tesla ist es nicht!

909 mm pro Jahr Niederschlag kamen am Jahresende in Erkner zusammen, ein absoluter Rekord in Brandenburg seit 1881. MeteoPlus gibt folgende 30-Jahre-Durchschnitte in Brandenburg an: 1971 bis 2000 = 553, 1981 bis 2010 = 576 und 1991 bis 2020 = 579 mm/a. Diese Werte signalisieren keinen Rückgang an Niederschlag in unserer Gegend, im Gegenteil. Warum sind aber immer noch Fließte teilweise ausgetrocknet, Seespiegel bis zu 1 m abgesunken? Das Klima ist es offensichtlich nicht. Wird zu viel Trinkwasser gefördert wegen der Verdichtung der Siedlungsgebiete in unserer Umgebung? Oder sind es Folgen einer Wasserwirtschaft, die ihr Abwasser nicht wieder in die Natur zurückführt, sondern über die Flüsse ins Meer verschwinden lässt? Früher gab es Sickergruben und Rieselfelder, das Abwasser versickerte, märkischer Sand und Kies filterten die Schmutzstoffe sehr effektiv heraus, der Grundwasserspiegel blieb ungefähr konstant. Verbraucht die Industrieansiedlung in Freienbrink zu viel? Kann man das mit Zahlen belegen? Nach einigem Suchen in den Winkeln des Internets findet man doch Förder- und Verbrauchszahlen. Das Ergebnis ist sehr überraschend, die Autofabrik in Freienbrink verbraucht nur 2,95% unseres gesamten Trinkwassers (10,2 Mio m³/a Gesamtförderung-WSE, 0,3 Mio m³/a Autofabrik laut Zeitungsberichten, z.B. BZ). Dieser Wasserverbrauch relativiert sich noch weiter, wenn man ihn mit der Menge des abgepumpten Grundwassers des Tagebaus Rüdersdorf mit 13 Mio m³/a und dem Verbrauch des Zementwerks mit 6,0 Mio m³/a Brauchwasser aus dem Stienitzsee vergleicht. Diese zusammen stolze 19 Mio m³ sind 63-mal so viel Wasser wie die Autofabrik verbraucht! Solche Großverbraucher an Wasser gibt es überall: Stahlwerk-Eisenhüttenstadt 6,65, BASF-Schwarzheide 10,0 PCK Schwedt 13,5 und Jänschwalde 44,8 Mio m³/a. Nicht gefunden wurden Angaben über den „Trinkwasserexport“ des Wasserverbandes Strausberg-Erkner (WSE) nach Berlin.

Schlussfolgerung 1: die Autofabrik in Freienbrink bringt den Wasserhaushalt in unserer Gegend sicher nicht durcheinander.

Schlussfolgerung 2: es ist schwer nachvollziehbar, dass trotz des Niederschlagsrekords immer noch einige Bäche trocken bleiben. Das abgepumpte Tagebauwasser muss der Natur wieder zugutekommen, auch unsere Abwässer. Es müssen Wasserkreisläufe her, nicht neue Brunnen in Hangelsberg.

Jörg Friedrich

Hört endlich auf, unser Geld in aller Welt zu verschenken!



Von Michael Hauke

An dieser Stelle grüße ich alle Leser, aber ganz besonders jene, die an einer völlig ramponierten oder – wie ich – an einer Sandstraße wohnen.

Es liegt immer noch ein nicht unbeträchtlicher Teil der Straßen in Trümmern. Es sieht aus, als sei der Krieg gerade erst vorbei: Schlaglöcher, Trichter, keine Bürgersteige, vielfach keine oder ausgefallene Laternen, die niemand repariert. Im Sommer verdeckt der hochgewirbelte Staub alles. Im restlichen Jahr sind diese „Straßen“ zu Fuß praktisch unpassierbar; riesige Pfützen, der Rest versinkt im Schlamm. Nur wenn Schnee liegt, geht es einigermaßen.

Diejenigen, die dort wohnen, haben seit der Wende Millionen an Steuern bezahlt. Erzählt man Menschen im Ausland, dass man in Deutschland lebt, kann sich keiner vorstellen, wie es hier in manchen Wohngebieten aussieht.

Sollte die Straße doch irgendwann gemacht werden, müssen die Anwohner auch noch selbst in die Tasche greifen. Dabei haben sie ihre Straße mit ihren Steuergeldern eigentlich schon dutzendfach bezahlt.

Die Städte und Gemeinden können sich nicht einmal den winzigen Anteil leisten, den sie zusteuern müssten. Es ist kein Geld da! Jedenfalls nicht dafür. Dabei werden die Bürger jedes Jahr stärker geschröpft. Das Steueraufkommen erreichte im Jahr 2023 einen neuen Höchststand. Es waren 916 Milliarden Euro nur an Steuern, die wir abgeben mussten; fast eine Billion! (2009 war es mit 524 Milliarden noch knapp die Hälfte.) Dazu kommen Sozialabgaben in Weltrekordhöhe. Es gibt kein Finanzproblem in diesem Land; es gibt ein gewaltiges Verteilungsproblem. Wo verschwinden diese gigantischen Summen? Wo verschwindet unser Geld, das wir bei jedem Einkauf, bei jedem Restaurantbesuch, bei jedem Tanken und nicht zuletzt bei jeder Gehaltszahlung dem Fiskus überlassen müssen?

Unsere Volksvertreter (Robert Habeck im Mai 2018: „Es gibt kein Volk, deswegen gibt es auch keinen Verrat am Volk!“)

verschenken es in alle Welt. Wir sollten uns immer wieder klarmachen, dass es nicht das Geld der Politiker ist – es ist unser Geld!

Robin Hood wird auf den Kopf gestellt: sie nehmen es den Bürgern, kleinen und mittelständischen Unternehmen und geben es den großen Konzernen. Ein „Global Player“ nach dem anderen wird bedient: Pharma- und Rüstungsbetriebe haben mit „Corona“ und der Ukraine Abermilliarden unseres Steuergeldes bekommen. Aber das ist längst nicht alles. Unser (unser!) Geld wird einfach so verschenkt. Beispiele: Der US-amerikanische Chiphersteller Intel bekommt für seine Fabrik in Magdeburg 9,9 Milliarden Euro, der taiwanische Halbleiterproduzent TSMC wird für seine Ansiedlung in Dresden mit 5 Milliarden Euro bedacht. Weitere 30 Konzerne bekommen insgesamt 4 Milliarden Euro geschenkt. Tesla erhielt für seine Ansiedlung im Grünheider Wald mehrere Milliarden Euro aus verschiedenen Töpfen. Das E-Auto passt genau in die Ideologie der jeweiligen Regierung. Wenn Politiker dem Volk mit Gewalt eine Sache überstülpen wollen, kennen Propaganda und Geldausgaben keine Grenzen. Hochsubventionierte Solar- und Windparks sind wie Tesla ein zerstörerischer und teurer Beleg. Dazu zählen aber auch die mRNA-Impfstoffe, die jeder von seinem Steuergeld bezahlen musste, ob er sich hat impfen lassen oder nicht. Zum Jahreswechsel wurde dann Impfstoff im Wert mehrerer hundert Millionen Euro entsorgt. BioNTech-Gründer Uğur Şahin ist zu einem der reichsten Männer Deutschlands aufgestiegen; das hat sich der „Impf-Held“ (BILD) in den Augen der Corona-Ideologen auch verdient. Seine „An der Goldgrube“ in Mainz gelegene Firma machte allein im Jahr 2021 mehr als 10 Milliarden Euro Gewinn. Dieser Gewinn besteht aus nichts anderem als aus unseren Steuergeldern. Aber es hört nicht auf: die Bundesregierung gibt dem größten Gewinner der dunklen Coronajahre weitere 550 Millionen Euro, damit er eine mRNA-Impfstoff-Fabrik in Ruanda (!) bauen kann. Die Afrikaner, die sich eng an eng und ohne grundlegende Hygieneregeln, mit wenigen Impfungen

und ohne Übersterblichkeit einfach so durch die „Pandemie“ gemogelt haben, bekommen eine zweite Chance. Dafür verschenkt die Bundesregierung mehr als eine halbe Milliarde unseres Geldes.

Aber der Irrsinn wird immer irr sinniger. Statt in die Infrastruktur im eigenen Land zu investieren, zahlen wir 315 Millionen Euro für Radwege und Busse in Peru und 73 Millionen Euro für die Stadtbahn in Ho-Chi-Minh-Stadt.

Ich habe mir die Liste der Zahlungen ans Ausland aus dem Bundesetat angeguckt. Praktisch die ganze Welt wird mit dem Geld der Deutschen beglückt.

China, das von 2017 bis 2021 drei Milliarden Euro Entwicklungshilfe (!) von Deutschland erhalten hat, bekam im September 2023 auch noch 522.000 Euro für ein Genderprojekt. Passt!

Es erfüllt den Tatbestand der Untreue, würde ein Manager eines Unternehmens Milliarden an den direkten Konkurrenten zahlen. Für deutsche Politiker gilt das nicht. Hier ist es keine Untreue, auch kein Verrat am Volk, denn das gibt es ja gar nicht (Habeck).

Wollen Sie noch ein paar andere Haushaltspositionen kennenlernen, damit Sie verstehen, warum einfach kein Geld da ist? Kein Geld für Gesundheit und Pflege, für Schulen und Bildung, für die Bahn oder für die Straße vor Ihrer Haustür, für einfach nichts?

Bitte schön, eine kleine Auswahl, wie Ihr Geld verwendet wird. Eine vollständige Liste würde die gesamte Zeitung füllen.

- EU: 16,7 Milliarden Euro netto, d.h. EU-Beitrag (30,8 Milliarden Euro) abzgl. Auszahlungen (Stand 2022)
- Indien: 10 Milliarden Euro für „Grünes Wachstum“
- Ukraine: 8 Milliarden Euro für Waffen und Munition
- Afrika: 4 Milliarden Euro für „Grüne Energie“
- Nigeria: 640 Millionen Euro für Klimaprojekte und erneuerbare Energien
- Senegal: 100 Millionen Euro für eine „sozialgerechte Energiewende“
- Tansania: 87 Millionen Euro für eine flächendeckende Krankenversicherung
- Pakistan: 120 Millionen Euro für er-

§ 129 Strafgesetzbuch: Bildung krimineller Vereinigungen

„(1) Mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe wird bestraft, wer eine Vereinigung gründet oder sich an einer Vereinigung als Mitglied beteiligt, deren Zweck oder Tätigkeit auf die Begehung von Straftaten gerichtet ist, die im Höchstmaß mit Freiheitsstrafe von mindestens zwei Jahren bedroht sind. Mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe wird bestraft, wer eine solche Vereinigung unterstützt oder für sie um Mitglieder oder Unterstützer wirbt. [...]

Absatz 1 ist nicht anzuwenden, wenn die Vereinigung eine politische Partei ist, die das Bundesverfassungsgericht nicht für verfassungswidrig erklärt hat.“

Auch die „Seenotretter“ werden mit deutschem Steuergeld finanziert

Als einziges europäisches Land unterstützt Deutschland die sogenannten „Seenotretter“ mit Steuergeld. Allein auf diesem Wege gelangen Jahr für Jahr Zehntausende Männer direkt zu uns. Zusätzlich hat jeder Bürger die Möglichkeit, Geld für die Seenotrettung zu spenden. Der Hauke-Verlag schreibt in seinen

Zeitungen seit Jahren in jeder Ausgabe gegen diesen und all den anderen Wahnsinn an. Ausgabe für Ausgabe erscheinen gut recherchierte Artikel, die Sie in dieser Art kaum woanders finden. Darüber hinaus bieten wir den Menschen im Landkreis Oder-Spree und weit darüber hinaus mit unserem großen Leserforum die

Möglichkeit, sich frei und unzensiert zu äußern. Wenn es Ihnen wichtig ist, eine unabhängige Stimme zu erhalten, freuen wir uns über Ihre Zuwendung. Wenn Sie die Meinungs- und Pressefreiheit stärken möchten, unterstützen Sie bitte den Hauke-Verlag.

Sie haben dazu zwei Möglichkeiten:

neuerbare Energien und „soziale Sicherungen gegen den Klimaschock“

- Kolumbien: 200 Millionen Euro für die Umsetzung der Klimaziele
 - Serbien: 184 Millionen für grüne Transformation und Korruptionsbekämpfung
 - Moldawien: 40 Millionen Euro für bedürftige Haushalte zur Entlastung von den stark gestiegenen Energiekosten
- Die mit unserem Geld geförderten „Projekte“ werden lediglich stichprobenartig überprüft. Nur bei fünf Prozent guckt sich die Bundesregierung an, ob es zweckgebunden verwendet wurde. Und wenn nicht? Egal, vielleicht im nächsten Jahr.

Ein besonders schönes Beispiel ist Nigeria, das 640 Millionen für „Klimaprojekte“ bekommt. Präsident Bola Tinubu kaufte sich davon jüngst eine neue Yacht im Wert von 6,1 Millionen Euro und schenkte jedem der 480 Nationalratsabgeordneten einen SUV im Wert von 138.000 Euro. Ein „Klimaprojekt“ wie aus dem grünen Lehrbuch. Auch lobenswert: Die Taliban in Afghanistan bekommen 371 Millionen Euro.

Der von Deutschland mit seinen Militärhilfen (allein 8 Milliarden in 2024) ins Unendliche verlängerte Ukrainekrieg kostet nicht nur eine ganze Generation von Ukrainern das Leben und die Gesundheit. Für seine Folgen zahlen wir noch viel mehr. Für die Kriegsflüchtlinge, ob sie nun tatsächlich hier leben oder nur pro forma angemeldet sind, haben wir seit Februar 2022 18,3 Milliarden Euro ausgegeben.

Ein ganz großer Teil fehlt noch: Unsere Ausgaben (Ihre und meine) für „Schutzsuchende“ aus aller Welt. Eingepplant hatte der Bund für das Jahr 2023 28 Milliarden Euro. Das dürfte aufgrund des Zuspruchs, das deutsche Geld im Ausland findet, weit übertroffen worden sein. Denn es kamen deutlich mehr als ohnehin schon erwartet. Was die einzelnen Bundesländer zusätzlich für die „Schutzsuchenden“ aufwenden müssen, ist kaum zu recherchieren. Man erfährt nur Bruchstücke. Brandenburg kalkuliert mit 356 Millionen, in Berlin kostet die Unterbringung zurzeit pro Tag 2,7 Millionen Euro. Nur die Unterbringung, da sind Verpflegung und Taschengeld oder gar der Anspruch auf Bürgergeld noch gar nicht eingerechnet. 2,7 Millionen! An nur einem einzigen Tag und nur in Berlin!

Die Regierung hat so viel Steuern zur Verfügung wie noch nie in der Geschichte unseres Landes. Sie sind zum 1. Januar erneut in vielen Bereichen drastisch erhöht worden. Was könnte man damit Gutes im eigenen Land tun? Stattdessen wird es in aller Welt verschenkt.

• **Per Überweisung** auf unser Konto bei der Volksbank Fürstenwalde: DE60 1709 2404 0000 0896 64 (Inhaber: Michael Hauke Verlag e.K.)

• **Per PayPal:** Klicken Sie dazu einfach auf den „Lieb&Teuer“-Button auf unserer Webseite www.hauke-verlag.de

Vielen Dank! **Ihr Michael Hauke**

ERDBAU & **Hinz** TRANSPORT

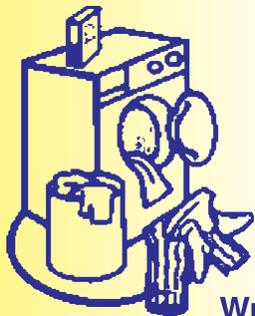
- Erdbauarbeiten für Ein- und Mehrfamilienhäuser
- Bodenaushub oder -Abtrag einschl. Entsorgung z.B. für Baugruben, Pools oder Teiche
- Boden, Mutterboden, Kies, Recycling und andere Baumaterialien liefern und einbringen
- Gehwegüberfahrten, Baustraßen und Kranstellplätze

Anfragen per mail ► hinz_robort@yahoo.de

Robert Hinz
15566 Schöneiche bei Berlin
www.hinz-erdbau.de

Tel.: 030/ 6 49 87 71
Fax: 030/ 64 38 98 51
Funktel.: 0172/ 989 18 62

Haushaltsgeräte-Komplettservice



Torsten Vogel

Reparatur aller Marken - Verkauf
Ersatzteile - Beratung - Einbau

Tel 03362/889746

Fax 03362/889747

Mobil 0151/17213841

Wuhlhorster Straße 36 15537 Erkner

24/7-Blumenautomat neben dem Geschäft

Blumen Anders
Blumenfachgeschäft



August-Bebel-Str. 29 | 15569 Woltersdorf

Tel: 03362-5129 | kerstin-blumen@gmx.de

Öffnungszeiten

Mo-Fr 8-18 Uhr | Sa 8-12 Uhr



RAUER WOLTERS DORF
PKW - TYPENOFFEN - MOTORRAD



Reparatur & Service • Motordiagnose • TÜV täglich
Unfallinstandsetzung & Lack • Glasbruch
Kfz-Bewertung & Gutachten • Reifenservice
Gebrauchtwagenan- & -verkauf
Hol- & Bringeservice

03362 - 54 26

Berliner Str. 87 - 15569 Woltersdorf

www.autofit-rauer.de
info@autofit-rauer.de

ROHRREINIGUNGSSERVICE

NOTDIENST: 0171 - 729 15 15

Fa. Strauß • Buchhorster Str. 40 • 15537 Erkner

LIVE MUSIC 

MARTIN MARTINI



STATION 3

13.01.2024
Silvester-Neujahrsparty im
Paris, Rom, Erkner

Einlass 18:00 Uhr
Buffet 19:00 Uhr
Party 20:00 Uhr

DJ

Karte 45€ pP. Tanzsaal
Karte 35€ pP. Nebenräume
Buffet, Glas Sekt, Pfannkuchen
Neu Zittauer Str.15
15537 Erkner
tel, **03362 8896288**

Becker & Armbrust GmbH

seit mehr als 125 Jahren



Ihr Entsorgungsfachbetrieb in Fürstenwalde



Unsere Leistungen:

- Containerdienst von 5-36 m³
- Anlieferung von Boden, Splitt etc.
- Schrottannahme
- Annahme von Abfällen auf dem Werkshof

Wir suchen Kraftfahrer!

LKW-Führerschein CE und Modul 95



Wir beraten Sie gern zum Thema **Abfall und Nachhaltigkeit.**

Montag-Freitag in der Zeit
von 07.00-16.00 Uhr

Gern auch telefonisch, rufen Sie uns an!

Sebastian Hennig
Beratung und Vertrieb

Mobil: 0172 395 9558

Email: shennig@becker-armbrust.de

Becker & Armbrust GmbH

James-Watt-Straße 6

15517 Fürstenwalde

Tel.: 03361 310 031

www.becker-armbrust.de